



EUROPÄISCHER SOZIALFONDS ESF

CHANCEN NUTZEN,

BESCHÄFTIGUNG SICHERN!



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration



Foto: Christian Bittcher

Sehr geehrte Damen
und Herren,

ein wichtiges Ziel der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik unserer Stadt ist es, jedem einzelnen Menschen in Hamburg berufliche Perspektiven zu eröffnen und ihm die

Chance zu geben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Zur Verfolgung dieser Ziele greifen wir auch auf Mittel des Europäischen Sozialfonds ESF zurück. Bereits seit Anfang der neunziger Jahre werden in Hamburg mit Geldern aus dem ESF Projekte unterstützt, die die Beschäftigungschancen Einzelner erhöhen und individuelle Benachteiligungen am Arbeitsmarkt abbauen – zum Beispiel durch die Förderung von Ausbildung und Qualifizierung.

Etwa 300.000 Hamburgerinnen und Hamburgern wurde so bis heute in ihrem beruflichen Fortkommen geholfen. Mit den Strategien und Programmen in diesem Bereich begegnen wir zugleich Herausforderungen wie dem Mangel an Fachkräften in zahlreichen Branchen oder der Integration von Zugewanderten.

In der aktuellen Förderperiode des ESF von 2014 bis 2020 fließen rund 150 Millionen Euro in 78 Projekte, von denen etwa 45.000 Menschen in der Hansestadt profitieren.

Der ESF beteiligt sich mit rund 75 Millionen Euro, die übrigen Mittel kommen aus Landes- und Bundesmitteln sowie privater Beteiligung. Zur Halbzeit der Förderperiode Ende 2016 wurden 43 Projekte erfolgreich beendet. Sie erreichten 26.500 Personen, darunter etwa 40 Prozent junge Menschen unter 25 Jahren. 2.600 junge Menschen wurden in Ausbildung vermittelt, 1.400 Personen fanden einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz, und 7.500 Hamburgerinnen und Hamburger konnten erfolgreich beruflich qualifiziert werden. Diese Zahlen zeigen: Europa wirkt.

Mit Beginn der zweiten Hälfte der Förderperiode starteten 2017 insgesamt 35 ESF-Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen. Die Angebote unterstützen zum Beispiel junge Menschen auf dem Weg in eine Ausbildung. Sie helfen Alleinerziehenden, eine berufliche Tätigkeit zu finden, und stärken dadurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Und sie qualifizieren Geflüchtete für Berufe, in denen ein dringender Bedarf an Fachkräften besteht. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen diese Projekte vorstellen. Vielen Dank für Ihr Interesse.

Melanie Leonhard

Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

THEMENÜBERSICHT

DREI SCHWERPUNKTE:

BESCHÄFTIGUNG FÖRDERN – INTEGRATION ERMÖGLICHEN –
BILDUNG VERBESSERN



ZUGANG ZU BESCHÄFTIGUNG, MOBILITÄT UND
QUALIFIZIERUNG VON FACHKRÄFTEN



NACHHALTIGE INTEGRATION VON JUNGEN MENSCHEN



GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN



AKTIVE EINGLIEDERUNG



QUALIFIZIERUNG UND UNTERSTÜTZUNG
VON STRAFGEFANGENEN UND HAFTENTLASSENEN



NICHTDISKRIMINIERUNG



FRÜHERZIEHUNG SOWIE GRUND- UND SEKUNDARBILDUNG



BERUFLICHE WEITERBILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN



DREI SCHWERPUNKTE: BESCHÄFTIGUNG FÖRDERN – INTEGRATION ERMÖGLICHEN – BILDUNG VERBESSERN

Für Projekte des Europäischen Sozialfonds ESF in Hamburg werden im Förderzeitraum 2014 bis 2020 rund 75 Millionen Euro durch die Europäische Kommission und zum gleichen Anteil von der Stadt Hamburg, durch Mittel des Bundes und von Privaten bereitgestellt. Die Projektansätze orientieren sich an drei Schwerpunkten:



Foto: Sven Schwarze, Hamburg

1. Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte.

Dieser Schwerpunktbereich zielt darauf ab, allen Hamburgerinnen und Hamburgern Wege in nachhaltige Beschäftigung aufzuzeigen. Zu den Angeboten gehören beispielsweise die Qualifizierung von Pflegekräften, die Vermittlung von Auslandspraktika und die Beratung von Zuwanderern aus der Europäischen Union. Viele Angebote richten sich an junge Menschen, um ihre Chancen auf eine qualifizierte Ausbildung und Beschäftigung zu erhöhen. Dazu gehören auch Geflüchtete unter 25 Jahren, die in der jüngeren Vergangenheit nach Hamburg gekommen sind. Diese Vorhaben unterstützen und ergänzen die Arbeit der Jugendberufsagentur, die junge Menschen in Hamburg beim Übergang von der Schule in den Beruf berät und begleitet. Weitere ESF-Angebote fördern die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt.

2. Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und Diskriminierung.

Verschiedene Angebote helfen Hamburgerinnen und Hamburgern dabei, (wieder) in den Beruf einzusteigen. Deshalb werden junge Menschen, die längere Zeit arbeitslos sind, aufgesucht, um ihnen bei der Verbesserung ihrer Lage zu helfen und sie bei der Vermittlung in Qualifizierung oder Beschäftigung zu unterstützen. Geflüchtete erhalten Informationen zu den Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarktes und werden in Qualifizierung, Ausbildung oder Arbeit vermittelt. Strafgefangene werden beruflich qualifiziert und Haftentlassene bei der Rückkehr in ein Leben in Freiheit und in Arbeit unterstützt. Bei der Bekämpfung von Diskriminierung geht es im Hamburger ESF-Programm vor allem darum, Menschen mit Behinderungen bessere Berufschancen zu eröffnen.

3. Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen.

Das gilt für Bildung in allen Lebensphasen: für die Früherziehung, die Schulausbildung und die berufliche Weiterbildung. Eltern werden beispielsweise über die Förderung im Bereich der frühkindlichen Bildung beraten und bekommen entsprechende Angebote. Auch die Vermittlung von Kenntnissen zum Hamburger Schul- und Ausbildungssystem an Eltern mit Migrationshintergrund sowie die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von jungen Zuwanderinnen und Zuwanderern mit Behinderungen gehören zum Portfolio dieses Schwerpunktes. Kompetente Beratung sowie Zuschüsse für berufliche Weiterbildung stellen schließlich eine Antwort auf den wachsenden Fachkräftebedarf dar.



**ZUGANG ZU BESCHÄFTIGUNG,
MOBILITÄT UND QUALIFIZIERUNG
VON FACHKRÄFTEN**

4. Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Pflege

MEHR FACHKRÄFTE – BESSERE PFLEGE



Der Fachkräftemangel und die anstehende Reform der Pflegeberufe sind für die Pflege große Herausforderungen. Das Vorhaben unterstützt die Reform und setzt starke Impulse für die Qualität und die Attraktivität der Arbeit in der Altenpflege.

Ziel: Sicherung einer hochwertigen Altenpflege im Reformprozess durch Rücksprache, Nachqualifizierungen und Fortbildungen.

„Die Altenpflege ist in jeder, auch in wirtschaftlicher, Hinsicht eine Wachstumsbranche. Deshalb wollen wir in diesem Projekt insgesamt 800 Beschäftigte qualifizieren.“

Franz Pröfener

Kontakt:

4. Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Pflege

Projektleitung: Franz Pröfener
Hamburgische Pflegegesellschaft e. V.
Burchardstraße 19
20095 Hamburg
www.info-altenpflege.de
qualifizierungsoffensive@hpg-ev.de



Foto: Shutterstock/Lisa S.

VORTEILE FÜR ALLE BETEILIGTEN: PATIENTINNEN UND PATIENTEN, BESCHÄFTIGTE UND PFLEGEUNTERNEHMEN

Mit der „4. Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Pflege“ werden bereits beschäftigte ungelernte Pflegekräfte sowie ausgebildete Assistenz- und Fachkräfte berufsbegleitend nachqualifiziert oder fortgebildet.

Dieser Weg der Qualifizierung hat viele Vorteile: Die Unternehmen und vielfach auch die pflegebedürftigen

Zielgruppe: ungelernte Pflegekräfte sowie ausgebildete Assistenz- und Fachkräfte in der (Alten-)Pflege

Inhalte: individuelle Kompetenzförderung, Nachqualifizierung, Ausbildung, Fortbildung

Laufzeit des Projektes:

1. Mai 2017–30. Juni 2021



Foto: Fotolia/Robert Kneschke

älteren Menschen behalten ihre bewährten Pflegekräfte, die Beschäftigten durchlaufen eine verkürzte Ausbildung oder bilden sich fort und haben dabei weiter Berufspraxis. Ihre Arbeitskompetenz wird dadurch erheblich verbessert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Krisensituationen gezielt beraten, damit sie ihre Fortbildung erfolgreich abschließen können und Abbrüche vermieden werden. Das Angebot sorgt für stabile und zukunftssichere Beschäftigungsverhältnisse in der Wachstumsbranche Pflege.

Das Projekt flankiert die Hamburger Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs.



INa – Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk

BEGEISTERUNG FÜR DAS HANDWERK WECKEN UND FACHKRÄFTE SICHERN



In zahlreichen Handwerksberufen wird der Mangel an Nachwuchskräften spürbar. Gleichzeitig bietet das Handwerk sehr gute Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten. Die Nachwuchsgewinnung ist daher eine wichtige Zielsetzung des Masterplans Handwerk 2020.

Ziel: Junge Menschen für das Handwerk zu gewinnen, um den Nachwuchsbedarf zu sichern.

„Ob Jugendliche, Lehrkräfte oder angehende Meisterinnen: Mit unserem Projekt INa bieten wir eine umfangreiche Auswahl an Bildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten an, um den Nachwuchs im Handwerk langfristig zu gewinnen und zu halten.“

Johanna von Blanc

Kontakt:

INa – Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk

Projektleitung: Johanna von Blanc
Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
www.nachwuchs-handwerk.de
johanna.vonblanc@hwk-hamburg.de



Im Praxiskurs der SHK-Innung können Lehrkräfte neue Berufe entdecken.
Foto: INa – Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk

PRAXISKURSE UND AUSBILDUNGSBEGLEITUNG FÜR JUGENDLICHE, LEHRKRÄFTE, HANDWERKSGESELLINNEN UND BETRIEBE

„INa – Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk“ will erreichen, dass mehr Jugendliche eine duale betriebliche Ausbildung in diesem Berufsfeld beginnen und erfolgreich beenden. Als zentrales Instrument der Handwerkskammer zur Nachwuchssicherung richtet sich das Projekt mit einem breiten Informations- und Praxisangebot rund um das Handwerk an verschiedene Zielgruppen.

Das ESF-Projekt „INa“

- berät und vermittelt Jugendliche in eine handwerkliche Ausbildung
- unterstützt Schulen rund um die Berufsorientierung im Handwerk, entwickelt auf die einzelnen Schulen zugeschnittene Konzepte und vermittelt Kontakte zu Betrieben

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Auszubildende und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder, Gesellinnen

Inhalte: Bewerbungsunterstützung und Vermittlung von Ausbildungsplätzen, Praxiskurse für Schülerinnen und Schüler, Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Ausbildungsbegleitung, Aufstiegsbegleitung für Gesellinnen

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020

- bietet Fortbildungen im Handwerk für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an
- koordiniert Praxiskurse für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 (auch speziell für Geflüchtete)
- begleitet Auszubildende und Auszubildende im Handwerk, um in schwierigen Situationen Ausbildungsabbrüche zu verhindern
- unterstützt Handwerksgezellinnen beim Aufstieg zur Meisterin



Mit „INa“ haben sie es geschafft: frisch gebackene Meisterinnen bei der Meisterfeier.
Foto: INa – Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk



Servicestelle Arbeitnehmerfreizügigkeit Hamburg **ARBEIT ZU FAIREN BEDINGUNGEN**



Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die aus anderen EU-Ländern nach Hamburg kommen und einer Erwerbstätigkeit in der Hamburger Metropolregion nachgehen oder nachgegangen sind, werden über ihre Rechte im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit, eines zentralen Grundpfeilers der Europäischen Union, aufgeklärt.

Ziel: Das Projekt unterstützt die faire Umsetzung der Regelungen für den europäischen Binnenmarkt und hilft, den Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“ durchzusetzen.

„Leider gibt es in bestimmten Branchen im Rahmen von Auftragsketten immer noch zu viele unseriöse Subunternehmen, die die Situation mobiler europäischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer skrupellos ausnutzen.“
Rüdiger Winter

Kontakt:

Servicestelle Arbeitnehmerfreizügigkeit Hamburg

Projektleitung: Rüdiger Winter
Arbeit und Leben Hamburg
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
www.hamburg.arbeitundleben.de/
[arbeitnehmerfreizugigkeit](http://arbeitnehmerfreizugigkeit.info@hamburg.arbeitundleben.de)
info@hamburg.arbeitundleben.de



Foto: Shutterstock/Diego Cervo

FÜR ALLE ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER IN HAMBURG: GLEICHE RECHTE UND GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT AM GLEICHEN ORT (GUTE ARBEIT)

Seit der letzten Erweiterung der Europäischen Union kommen zahlreiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus anderen EU-Ländern – insbesondere aus den ost- und südosteuropäischen Mitgliedstaaten – nach Hamburg. Von der Servicestelle erhalten sie Informationen zum Arbeitsmarkt in Deutschland. Hier können sich auch Solo-Selbständige aus dem EU-Ausland informieren,

Zielgruppe: mobile europäische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Solo-Selbständige

Inhalte: Information, Beratung, Qualifizierung zu arbeitsrechtlichen Fragen, Vermittlung von Rechtsanwälten

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/Alexandru Logel

die in Hamburg ein Gewerbe betreiben möchten, sowie Beschäftigte, die aus dem Ausland nach Hamburg entsendet wurden. Ratsuchende werden auch in den Sprachen ihrer Herkunftsländer zu den regulären Arbeitsbedingungen informiert – beispielsweise zu Arbeits- und Pausenzeiten, Mindestlöhnen, Steuern und Sozialleistungen, gewerkschaftlichem Engagement sowie allen Fragen rund um die Gewerbebeanmeldung. Die Informationen werden in Behörden und Konsulaten ausgehändigt oder auch als Aushang an den Arbeitsstellen veröffentlicht. Infotermine werden individuell oder in Gruppen im Büro der Servicestelle, am Arbeitsplatz oder am Wohnort angeboten – entweder zu festen Sprechzeiten oder nach Terminvereinbarung.



ServiceCenter Teilzeitausbildung

QUALIFIZIERTE AUSBILDUNG IN TEILZEIT

Alle jungen Menschen in Hamburg sollen die Chance bekommen, eine Berufsausbildung zu machen. Auch diejenigen, die viel Zeit für die Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen aufwenden. Deshalb werden betriebliche Ausbildung und Umschulung in Teilzeit als gesetzlich anerkannte Berufsausbildung angeboten.

Ziel: Förderung und Ausbau der Teilzeitausbildung sowie Sensibilisierung von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Chancen der Teilzeitausbildung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs.

„Junge Menschen, die familiäre Verpflichtungen haben, sind besonders motiviert. Deshalb gibt es viele Beispiele erfolgreicher Teilzeitausbildung.“

Elisabeth Wazinski

Kontakt:

ServiceCenter Teilzeitausbildung

Projektleitung: Elisabeth Wazinski
KWB – Koordinierungsstelle
Weiterbildung und Beschäftigung e. V.
Standort City:
Gerhofstraße 18
20354 Hamburg
www.teilzeitausbildung.org,
teilzeitausbildung@kwb.de



Foto: KWB e.V.

GEWINNUNG NEUER TEILZEITAUSBILDUNGSPLÄTZE – UNTERSTÜTZUNG FÜR AUSZUBILDENDE UND AUSBILDENDE

Berufsausbildung und Familie lassen sich erfolgreich miteinander vereinbaren. Dazu bringt das „ServiceCenter Teilzeitausbildung“ Bewerberinnen und Bewerber und Betriebe zusammen. Zu seinen grundlegenden Aufgaben gehört die Information beider Seiten über Möglichkeiten und Rahmenbedingungen einer Ausbildung oder Umschulung in Teilzeit. Das ServiceCenter schlägt dann die geeigneten Bewerberinnen und Bewerber für die angebotenen Ausbildungsplätze vor.

Dazu prüfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ServiceCenters, welche Fähigkeiten die

Zielgruppe: junge Erwachsene ohne Berufsausbildung mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen, darunter Alleinerziehende im SGB-II-Leistungsbezug und geringfügig Beschäftigte sowie für Teilzeitausbildung geeignete Unternehmen

Inhalte: berufliche Orientierung, Kompetenzfeststellung, Bewerbungsunterstützung, Vermittlung in betriebliche oder schulische Ausbildung oder Umschulung in Teilzeit

Laufzeit des Projektes:

1. März 2017–28. Februar 2019



Foto: KWB e.V.

potenziellen Auszubildenden mitbringen und für welche Berufe sie am besten geeignet sind. Auch nach der Bewerbungsphase und der Vermittlung in betriebliche Ausbildung werden die jungen Menschen begleitet und unterstützt, um Abbrüche zu vermeiden. Das Team des ServiceCenters steht auch den Auszubildenden zur Seite, berät sie in Fragen der Umsetzung der Teilzeitausbildung, moderiert bei Konflikten oder organisiert die Umwandlung von Vollzeit- in Teilzeitausbildungsverhältnisse.

Das Projekt unterstützt ebenfalls die Ziele der Jugendberufsagentur.



Wege ins Ausland für alle!

BERUFSERFAHRUNG IM AUSLAND

Die berufliche Mobilität von Fachkräften ist wichtig, um den gemeinsamen Wirtschaftsraum der Europäischen Union zu stärken und schnell auf Fachkräftebedarf im Binnenmarkt reagieren zu können.

Ziel: Auszubildende, Bildungsverantwortliche und Fachkräfte aus unterschiedlichen Branchen und Ländern erwerben im Ausland berufliche Qualifikationen, Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen.



**Arbeit und Leben
Hamburg**



„Durch Auslandsaufenthalte lernt man sich selbst neu kennen.“

Eva Lukaschek

Kontakt:

Wege ins Ausland für alle!

Projektleitung: Eva Lukaschek
Arbeit und Leben Hamburg
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
www.hamburg.arbeitundleben.de
eva.lukaschek@hamburg.arbeitundleben.de



Foto: Shutterstock/William Perugini

GRENZÜBERSCHREITEND KOMPETENZEN GEWINNEN

In enger Zusammenarbeit mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) organisiert das Projekt berufsbezogene Auslandsaufenthalte vor allem für Auszubildende, aber auch für Fachkräfte sowie Bildungsverantwortliche aus verschiedenen Berufsfeldern. Dazu werden sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hamburg, die ins Ausland gehen, als auch Teilnehmende von europäischen Partnerorganisationen, die für ein Praktikum nach Hamburg kommen, vorbereitet und betreut. Ziele sind das wechselseitige Sammeln von Berufserfahrung im Ausland, der Erwerb neuer

Zielgruppe: Auszubildende, Beschäftigte, Bildungsverantwortliche sowie Frauen in technischen Berufen

Inhalte: Organisation von Auslandsaufenthalten für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hamburg, internationaler Wissenstransfer, Organisation von Praktika und interkulturellen Trainings in Hamburg für Teilnehmende aus europäischen Partnerländern

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/William Perugini

fachbezogener Fähigkeiten sowie der Ausbau von Sprachkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen. Neben der Planung und Durchführung von Auslandspraktika sowie der Vermittlung von Stipendien bietet das Projekt den Bildungsverantwortlichen aus Betrieben, Kammern und Schulen eine Plattform zum Austausch, zum internationalen Wissenstransfer und zum Vergleich von Ausbildungsinhalten. Der Auf- und Ausbau von europäischen Partnerschaften in verschiedenen Branchen sichert dafür langfristig tragfähige Strukturen.

Integration Geflüchteter in die Patientenversorgung

GEFLÜCHTETEN EINE BERUFSPERSPEKTIVE IM GESUNDHEITSWESEN ERÖFFNEN

Geflüchtete mit einem in Deutschland noch nicht anerkannten Abschluss in einem Gesundheitsberuf werden mit diesem Projekt auf eine Tätigkeit im Gesundheitssektor vorbereitet.

Ziel: Schaffung von beruflichen Perspektiven und Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete und Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte für Einrichtungen der Patientenversorgung.

„Integration kann nicht früh genug beginnen. Die Aufnahme einer Tätigkeit im gelernten Beruf hilft, sich schnell zu integrieren und wirtschaftlich unabhängig leben zu können.“
Prof. Dr. Walter Teichmann

Kontakt:

Integration Geflüchteter in die Patientenversorgung

Projektleitung:
Prof. Dr. Walter Teichmann
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52
20246 Hamburg
www.uke.de/abk-esf
w.teichmann@uke.de



ZURÜCK IN DEN GELERNTEN BERUF

Im Rahmen des ESF-Projektes qualifiziert die UKE-Akademie für Bildung und Karriere des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) Geflüchtete in Heil- oder Gesundheitsberufen für die Versorgung von Patienten. Das Projekt hilft den Geflüchteten, ihre beruflichen Erfahrungen mit der Arbeitskultur in der deutschen Patientenversorgung in Einklang zu bringen, und versorgt das deutsche Gesundheitswesen mit erfahrenen

Zielgruppe: Geflüchtete mit einem in Deutschland nicht anerkannten Abschluss in einem Heil- oder Gesundheitsberuf

Inhalte: Berufliche Orientierung für Geflüchtete in Gesundheits- und Pflegeberufen

Laufzeit des Projektes:

1. Februar 2017–31. Dezember 2020



Foto: UKE

Fachkräften. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in ihrem Herkunftsland einen in Deutschland nicht anerkannten Abschluss in einem Heil- oder Gesundheitsberuf erworben haben, lernen durch dreimonatige Hospitationen die Arbeitskultur in deutschen Krankenhäusern oder niedergelassenen Praxen kennen. Im Arbeitsalltag und durch Kursangebote erlernen sie die deutsche Fachsprache für ihren Beruf und werden mit Basis- und Querschnittsthemen (beispielsweise Notfallmanagement in deutschen Krankenhäusern, Qualitätsstandards in Kliniken) vertraut gemacht. Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt ist ein laufendes Anerkennungsverfahren für einen Heil- oder Gesundheitsberuf. Das Projekt unterstützt das Vorhaben „W.I.R – work and integration for refugees“ bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und trägt zur Sicherung des Fachkräftebedarfs im Gesundheitswesen bei.

Pflegeberufe als Chance – Qualifizierung für Geflüchtete
PERSPEKTIVEN IM GESUNDHEITSWESEN



Das Projekt bietet Geflüchteten durch eine vorbereitende Phase und ein duales Praktikum einen verbesserten Zugang zu einer Beschäftigung oder Ausbildung im Pflegebereich.

Ziel: Förderung der Integration und Qualifizierung von Geflüchteten in Pflegeberufen.

*„Deutschland braucht dringend Pflegekräfte. Das ist eine große Chance für Geflüchtete. Wir helfen ihnen, diese Chance zu ergreifen.“
Petra Al Damrawy*

Kontakt:

**Pflegeberufe als Chance –
Qualifizierung für Geflüchtete**

Projektleitung: Petra Al Damrawy
maxQ im bfw – Unternehmen
für Bildung
Repsoldstraße 27
20097 Hamburg
www.maxq.net
al-damrawy.petra@maxq.net



Foto: Shutterstock/Sebra

ARBEITSMARKTINTEGRATION GEFLÜCHTETER

Im Rahmen des Projektes werden Geflüchtete mit einer guten Bleibeperspektive im ersten Schritt auf ein Praktikum im Pflegebereich vorbereitet. Den Teilnehmenden werden in Unterrichtseinheiten Lern- und Arbeitstechniken, Bewerbungsrichtlinien, interkulturelle Kompetenzen sowie Grundlagen zu Pflege und Recht vermittelt. In einem zehnwöchigen dualen Praktikum in einer Pflegeeinrichtung lernen sie anschließend die berufliche Praxis kennen.

Zielgruppe: Geflüchtete mit guter Bleibeperspektive, abgeschlossenem Integrationskurs und Sprachkenntnissen auf B1-Niveau

Inhalte: Beschäftigungs- und Ausbildungsvorbereitung für Geflüchtete in Pflegeberufen

Laufzeit des Projektes:

1. August 2017–31. Dezember 2018



Foto: Shutterstock/Nestor Rizhniak

Theoretische Einheiten zu den Grundlagen der Pflege, zur Reflexion und Sprachförderung begleiten den praktischen Part, um die Teilnehmenden optimal auf eine spätere Beschäftigung oder Ausbildung vorzubereiten.

Das Projekt trägt zur Sicherung der gesetzlich geforderten Fachkraftquote bei, flankiert die Hamburger Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs und unterstützt das Vorhaben „W.I.R – work and integration for refugees“ bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

Stiftung Kultur Palast



International Music Education

BERUFSPERSPEKTIVEN IN DER MUSIKPÄDAGOGIK

International Music Education schafft für Geflüchtete mit musikalischer Vorbildung durch innovative und individuell abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen bessere Zugangschancen zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Ziel: Qualifizierung für und Vorbereitung auf eine Beschäftigung in Betreuungseinrichtungen für Elementarkinder im Bereich der musikalischen Früherziehung.

„Geflüchteten wird mit der umfangreichen Qualifizierung eine berufliche Perspektive eröffnet. In unserem Projekt qualifizieren wir Musiker in der elementaren Musikpädagogik. Durch die neue Musikmethode nach Edwin E. Gordon wird zudem die Sprach- und Musikentwicklung bilateral und umfänglich gefördert.“

Dörte Inselmann

Kontakt:

International Music Education

Projektleitung: Dörte Inselmann
Stiftung Kultur Palast Hamburg
Öjendorfer Weg 30a
22119 Hamburg
www.kph-hamburg.de/unsere-projekte
d.inselmann@kph-hamburg.de



Foto: Jonas Walzberg/International Music Education

MUSIK ALS CHANCE AUF DEM HAMBURGER ARBEITSMARKT

Geflüchteten mit musikalischer und pädagogischer Vorbildung wird durch diese Qualifikation ein Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht. Gleichzeitig wird das Angebot an qualifiziertem Personal mit interkultureller Kompetenz für Sozial- und Bildungseinrichtungen in der Hansestadt verbreitert. Geflüchtete Musikerinnen und Musiker werden im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) Welcome im Tandem mit den Erzieherinnen und Erziehern in Kinderbetreuungseinrichtungen, die idealerweise an Unterkünfte für Geflüchtete

Zielgruppe: geflüchtete Musikerinnen und Musiker mit musikpädagogischer Vorbildung

Inhalte: 20,5 Wochenstunden Mitarbeit in Kindertagesstätten im Tandem mit dortigen Erziehenden, insgesamt 240 Fortbildungsstunden in Elementarer Musikpädagogik sowie bei Bedarf begleitender Sprachkurs B2 (14,5 Wochenstunden)

Laufzeit des Projektes:

1. Oktober 2017–31. März 2019



Foto: Shutterstock/Jonas Walzberg

angebunden sind, ausgebildet. Voraussetzung ist das Sprachniveau B1. Während des Projektes besteht die Möglichkeit, am Nachmittag Sprachkurse zu belegen. In regelmäßigen Fortbildungsseminaren werden die Teilnehmenden in Musikpädagogik und den Grundlagen der Elementarpädagogik geschult. Sie erhalten ein monatliches Taschengeld im Rahmen des BFD Welcome und sind sozialversichert. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat über ihre Qualifikation in „International Music Education“.

Das Projekt leistet für eine spezifische Gruppe geflüchteter Menschen einen innovativen Beitrag im Rahmen des Vorhabens „W.I.R – work and integration for refugees“ und ermöglicht im Bereich der Kindertagesbetreuung eine adäquate Ansprache für Kinder mit Fluchthintergrund.



your way: make it in Hamburg

POTENZIAL AUSLÄNDISCHER FACHKRÄFTE NUTZEN

Viele gut ausgebildete ausländische Fachkräfte und Studierende kommen nach Hamburg. Auch von den Geflüchteten bringen viele berufliche Qualifikationen aus ihren Heimatländern mit. Die Integration dieser Menschen in den Hamburger Arbeitsmarkt ist ein Ziel der Hamburger Fachkräftestrategie und des Vorhabens „W.I.R – work and integration for refugees.“

Ziel: Fachkräftesicherung für den Wirtschaftsstandort Hamburg durch Coaching und Qualifizierung von Fachkräften, Studierenden und Geflüchteten.

your way:

make it in Hamburg

Integration ausländischer Fachkräfte fördern,
Fachkräftebedarf in Hamburg sichern.

„Hamburg ist ein attraktiver Ort für Fachkräfte und Studierende aus dem Ausland sowie für Geflüchtete mit akademischer Vorbildung.“

Fanny Jovenelle

Kontakt:

your way: make it in Hamburg

Projektleitung: Fanny Jovenelle
Arbeit und Leben Hamburg
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
www.hamburg.arbeitundleben.de
fanny.jovenelle@hamburg.arbeitundleben.de



Foto: Shutterstock/Mila Supinskaya Glashchenko

KARRIERE IN HAMBURG: AUSLÄNDISCHE FACHKRÄFTE, STUDIERENDE UND GEFLÜCHTETE MIT AKADEMISCHER VORBILDUNG

Hamburg ist das Tor zur Welt. Seit jeher zieht die Hansestadt Menschen aller Kontinente an, die hier arbeiten und leben möchten. Doch der Weg in den Arbeitsmarkt kann herausfordernd sein. Wie funktioniert das deutsche Bewerbungsverfahren? Wie komme ich in Kontakt mit relevanten Unternehmen? Welche Möglichkeiten zur Qualifizierung gibt es in der Hansestadt? „your way: make it in Hamburg“ gibt Antworten und bietet individuelle Unterstützung durch Coaching- und mehrsprachige

Zielgruppe: ausländische Fachkräfte und Studierende, Absolventen der Hochschulen in der Metropolregion Hamburg sowie Geflüchtete mit akademischer Vorbildung

Inhalte: individuelle Unterstützung bei der Integration in den Hamburger Arbeitsmarkt, Qualifizierungsangebote, Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Arbeitgebern

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2018–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/Rolf_52

Qualifizierungsangebote. Das Projekt ergänzt die Leistungen des Hamburg Welcome Center und des Vorhabens „W.I.R – work and integration for refugees.“

Gleichzeitig ist „your way: make it in Hamburg“ Ansprechpartner für Unternehmen auf der Suche nach qualifiziertem Personal. Die Hansestadt hat enormes Potenzial – „your way: make it in Hamburg“ macht dieses sichtbar.

NACHHALTIGE INTEGRATION VON JUNGEN MENSCHEN



Training & Integration

come in – wir bewegen was

WIRKSAME UNTERSTÜTZUNG

Jugendliche, die beispielsweise aufgrund schwacher schulischer Leistungen nur geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben, finden bei „come in“ wirksame, unvoreingenommene Unterstützung und neue Zukunftsperspektiven.

Ziel: Jugendliche in schwierigen Lebenslagen werden Schritt für Schritt dabei unterstützt, eine berufliche Perspektive zu entwickeln.

„Es ist nicht entscheidend, wie schnell du an dein Ziel kommst. Jeder kleine Schritt hat eine Bedeutung. Wichtig ist, dass du den Weg gehen willst, den du dir ausgesucht hast.“

Stefan Dükomy

Kontakt:

come in – wir bewegen was

Projektleitung: Stefan Dükomy
GSM Training & Integration GmbH
Frankenstraße 35
20097 Hamburg
www.gsm-group.de
s.duekomy@gsm-group.de

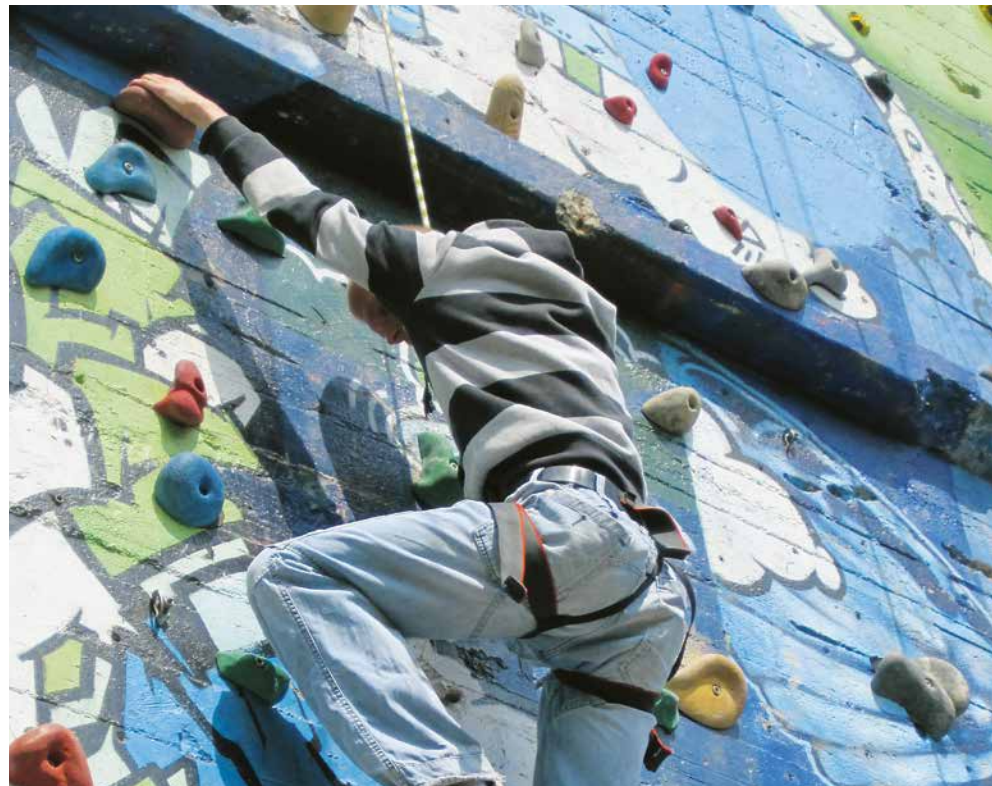


Foto: come in

UNVOREINGENOMMENE UNTERSTÜTZUNG UND WIRKSAME PROBLEMLÖSUNG

Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, die nicht mehr schulpflichtig sind und keinen oder nur einen ungenügenden Schulabschluss haben, benötigen wirksame Unterstützung. Das Projekt „come in“ setzt bereits vor der beruflichen Orientierung an – beispielsweise in Krisensituationen, bei der Wohnungssuche oder Schuldenregulierung. Die jungen Menschen werden ernst genommen und erhalten individuelle, an ihren spezifischen Bedarfen orientierte Hilfe zur Bewältigung ihrer persönlichen Problemsituation. Allen wird ein realistischer Weg in eine berufliche Zukunft aufgezeigt. Dies erfolgt

Zielgruppe: arbeitslose junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren aus allen Hamburger Bezirken mit keinem oder schlechtem Schulabschluss aus dem Rechtskreis SGB II

Inhalte: Unterstützung durch einen Integrationslotsen, kompetenzfördernde Trainings, Qualifizierungsmaßnahmen und Arbeitserprobung sowie Vermittlung in Berufsausbildung oder Beschäftigung

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: come in

über weitere Qualifizierung, die (Wieder-)Aufnahme der schulischen Ausbildung oder praktische Arbeitserfahrung. „come in“ hält zusätzlich Angebote für sozialpsychologische Betreuung oder Rechtsberatung bereit. Kein leichter Weg, aber ein Weg, bei dem sich die jungen Menschen auf „come in“ verlassen können.

Das Projekt ist im Auftrag der Jugendberufsagentur in ganz Hamburg tätig. Die Standorte von „come in“ in Hamburg sind:

- Mitte – Frankenstraße 35
- Wandsbek – Bramfelder Chaussee 318–324
- Harburg – Großer Schippsee 38
- Bergedorf – Alte Holstenstraße 23



JUGEND AKTIV PLUS (JAP)

JEDE UND JEDER WIRD GEBRAUCHT!

Junge Erwachsene, die keiner geregelten Arbeit nachgehen und von den bestehenden Unterstützungsangeboten nicht erreicht werden, erhalten hier eine Entwicklungsperspektive.

Ziel: (Langzeit)arbeitslosen jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren sowie jungen Eltern bis 27 Jahre eine Zukunftsperspektive aufzeigen und damit den Auftrag der Jugendberufsagentur unterstützen.

„Es gibt zu viele junge Menschen, die wohnungslos, verschuldet oder mit weitergehenden Problemen konfrontiert sind. Mit unserer Arbeit können wir viel erreichen und ihnen Perspektiven aufzeigen.“
Sieglinde Ritz

Kontakt:

JUGEND AKTIV PLUS

Projektleitung: Sieglinde Ritz
Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Neumühlen 16–20
22763 Hamburg
www.jugendaktivplus-hamburg.de
ritz@lawaetz.de

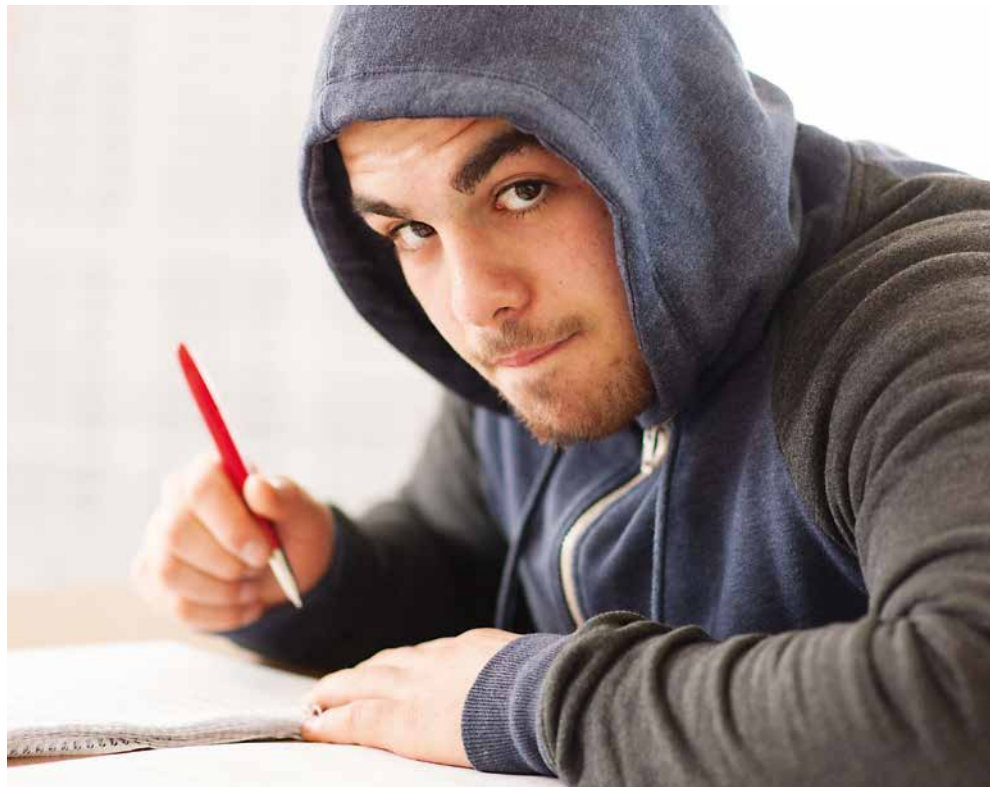


Foto: Martin Zitzlaff

WOHNORTNAHE HILFSANGEBOTE

Das Projekt richtet sich an nicht mehr schulpflichtige junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren sowie junge Eltern bis 27 Jahre, die bereits längere Zeit arbeitslos sind, oft weder einen Schulabschluss noch eine Berufsausbildung haben und häufig keine Grundsicherung beziehen (sogenannte „neets – not in employment, education or training“). Zur Stabilisierung der Lebensumstände werden in einem mehrmonatigen Coaching- und Betreuungsprozess zunächst gemeinsam die Vermittlungshemmnisse herausgearbeitet und neue Anschlussperspektiven aufgezeigt. Erreicht wird das durch:

- Aktivierung des Selbsthilfepotenzials unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes
- Kompetenzfeststellung und Berufsorientierung

Zielgruppe: (langzeit)arbeitslose junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, junge Eltern bis 27 Jahre

Inhalte: Kompetenzfeststellung, Berufsorientierung, Coaching und Beratung, Arbeitserprobung, Unterstützung bei Vermittlung von Anschlussmaßnahmen

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020

- Individuelles Aufarbeiten von Lerndefiziten im Rahmen von Lern- und Arbeitsprojekten
- Unterstützung bei Anschlussmaßnahmen wie Fort- und Ausbildungen sowie Arbeitserprobungen

Die Leistungen des Projektes werden von der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung koordiniert und mit zwölf Kooperationspartnern Hamburgweit in über 30 Stadtteilen angeboten. Alle Kooperationspartner sind gut vernetzt mit bestehenden Einrichtungen der Jugendhilfe, den sozialen Diensten der Jugendämter sowie der Jugendberufsagentur. Ein wesentliches Merkmal dieses Projektes ist daher die erfolgreiche Verknüpfung von Jugendhilfe und Arbeitsmarktpolitik, um so schwer erreichbaren Jugendlichen in prekären Lebenslagen nachhaltige Perspektiven in Richtung Ausbildung und Arbeit zu eröffnen.



Foto: Martin Zitzlaff



TALENTS Hamburg – Zeig, was in dir steckt!

WEGE IN DEN BERUF

„TALENTS Hamburg – Zeig, was in dir steckt!“ berät, unterstützt und begleitet im Auftrag der Jugendberufsagentur junge Menschen mit mittlerem Schulabschluss auf ihrem Weg in eine betriebliche Ausbildung und ergänzt damit das Regelinstrument der assistierten Ausbildung gemäß § 130 SGB III. Das Ausbildungscoaching unterstützt die Jugendlichen im Bewerbungsverfahren und während der Ausbildung.

Ziel: Unterstützung von Jugendlichen bis zum Alter von 25 Jahren vor der Aufnahme und bei der Durchführung einer betrieblichen Ausbildung bis zum Berufsabschluss.



„Wir arbeiten mit den Jugendlichen heraus: Was sind ihre Stärken? Warum dieser Beruf? Warum dieses Unternehmen? Gute Noten sind ja nicht alles – es kommt vor allem auf das Gesamtbild der Bewerberin oder des Bewerbers an.“

Elisabeth Wazinski

Kontakt:

**TALENTS Hamburg –
Zeig, was in dir steckt!**

Projektleitung: Elisabeth Wazinski
KWB Koordinierungsstelle
Weiterbildung und
Beschäftigung e. V.
Standort City:
Gerhofstraße 18
20354 Hamburg
www.talents-hamburg.de
talents-hamburg@kwb.de



Foto: Shutterstock/Robert Kneschke

COACHING IST DIE LÖSUNG – AUCH NACH BEGINN DER AUSBILDUNG

„TALENTS Hamburg“ betreut in Abstimmung mit der Jugendberufsagentur Jugendliche, die für ihre Ausbildung eine stärkere Unterstützung benötigen. Das beginnt mit einer passgenauen Berufswahl, denn trotz beruflicher Orientierung, die bereits in der Schule beginnt, ist den jungen Menschen die Vielfalt der Berufschancen und Ausbildungswege häufig nicht bekannt. Dabei orientiert sich „TALENTS Hamburg“ an den Potenzialen der Jugendlichen. Viele kennen weder ihre individuellen Stärken, noch wissen sie, wie sie sich effektiv

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren aus Hamburg mit mittlerem Schulabschluss, die ausbildungsfähig sind, aber erhöhten Unterstützungsbedarf haben

Inhalte: Bewerbungshilfe und Coaching für die Aufnahme einer Ausbildung sowie Ausbildungsbegleitung zur Verhinderung von vorzeitigen Ausbildungsabbrüchen

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/EBS Professionals

bei Ausbildungsbetrieben präsentieren können. Im Rahmen der individuellen Beratung werden Kompetenzen ausgelotet, Bewerbungsunterlagen erstellt und Vorstellungsgespräche geübt. Auf Wunsch werden die Jugendlichen bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung begleitet. Das Coaching kann auch noch nach Beginn einer Ausbildung in Anspruch genommen werden, um Krisen zu meistern und Abbrüche zu verhindern.



CatchUp – Psychologische Unterstützung

PSYCHOLOGISCHE UNTERSTÜTZUNG FÜR JUNGE ERWACHSENE



Nicht schulpflichtige junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, die im System der Hamburger Jugendberufsagentur betreut werden und bei denen integrationshemmende psychische Auffälligkeiten vorliegen, erhalten psychologische Beratung und Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Therapiemethoden und -plätzen.

Ziel: Jungen Erwachsenen mithilfe psychologischer Unterstützung einen erfolgreichen Weg in das Berufsleben ermöglichen.

„Seelische Verletzungen können Blockaden verursachen, die einen erfolgreichen Start in das Berufsleben verhindern. Wir helfen dabei, diese Blockaden aufzulösen.“

Stefan Dükomy

Kontakt:

CatchUp – Psychologische Unterstützung

Projektleitung: Stefan Dükomy
GSM Training & Integration GmbH
Barmbeker Markt 38
22081 Hamburg
s.duekomy@gsm-group.de



Foto: Shutterstock/Photographee.eu

HILFEN FÜR DEN ERSTEN SCHRITT AUF DEM EIGENEN WEG

Unter Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendberufsagentur bietet „CatchUp“ psychologische Beratung, die Überprüfung der Notwendigkeit einer therapeutischen Intervention, Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Therapiemethoden sowie psychologische Kurzzeitbetreuung ohne therapeutische Indikation.

Zielgruppe: junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 25 Jahren

Inhalte: Unterstützung bei der Bewältigung psychisch bedingter Herausforderungen

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/S_L

Die Jugendlichen sollen befähigt werden, Strategien zur Lösung ihrer Probleme zu entwickeln und anzuwenden und dadurch ihre Chancen auf eine erfolgreiche Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erhöhen. Sie werden dabei unterstützt, Perspektiven für sich zu entwickeln – in einer, nicht nur für belastete Jugendliche, nicht immer einfachen Arbeits- und Umwelt.

„CatchUp“ übernimmt die jungen Menschen nicht dauerhaft in ihr eigenes Projekt, sondern flankiert mit seinem Beratungs- und Unterstützungsangebot bestehende Beratungs-, Vermittlungs-, Arbeits- und Qualifizierungsmaßnahmen, in denen sich die Jugendlichen befinden. Die Inanspruchnahme des Angebotes von „CatchUp“ ist freiwillig.



AQtivus

Chancengenerator – Begleitung junger Geflüchteter U25

INTEGRATION JUNGER GEFLÜCHTETER IN AUSBILDUNG UND ARBEIT

Junge Geflüchtete unter 25 Jahren mit Bleibeperspektive und ohne Berufsausbildung erhalten in diesem Projekt Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration und dem Aufbau einer längerfristigen Berufsperspektive.

Ziel: Jungen Geflüchteten kontinuierlich beratend zur Seite zu stehen, um sie in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen und Berufsperspektiven zu entwickeln.

„Das Leben in Deutschland ist oft ganz anders als in den Herkunftsländern. Wir wollen den Geflüchteten helfen, sich in unserer Stadt sozial und beruflich zu integrieren.“
Renata O’Connell

Kontakt:

**Chancengenerator – Begleitung
junger Geflüchteter U25**

Projektleitung: Renata O’Connell
AQtivus gGmbH
Adenauerallee 2
20097 Hamburg
www.aqtivus.de
r.oconnell@aqtivus.de



Foto: Shutterstock/Daniel M. Ernst

JUNGE GEFLÜCHTETE IN AUSBILDUNG UND ARBEIT BEGLEITEN

Als Dienstleister der Hamburger Jugendberufsagentur unterstützt der „Chancengenerator“ diese bei der herausfordernden Aufgabe, die Integrationsprozesse für junge Geflüchtete mit Bleibeperspektive bis zu deren Eintritt in Ausbildung und/oder Arbeit zu gestalten. Der Fokus liegt dabei auf den Geduldeten, die im Rahmen der „3+2-Regelung“ mit einer dualen Ausbildung

Zielgruppe: junge Geflüchtete U25

Inhalte: persönliche und kontinuierliche Begleitung zur Unterstützung der sozialen und beruflichen Integration

Laufzeit des Projektes:

1. März 2017–28. Februar 2021



Foto: Shutterstock/Photographie.eu

ihren Aufenthaltsstatus signifikant verbessern können. Die Hauptaufgabe des „Chancengenerators“ besteht darin, durch eine individuelle und kontinuierliche Begleitung das Regelsystem und hier vor allem die Jugendberufsagentur für junge Geflüchtete in Hamburg optimal nutzbar zu machen. Durch permanente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die eine stabile Klammer um die verschiedenen Teile der Angebotsstruktur bilden, sollen insbesondere Unterbrechungen und Abbrüche des individuellen Qualifizierungsprozesses verhindert werden.

Der „Chancengenerator“ unterstützt damit auch die Umsetzung des Hamburger Integrationskonzeptes und der Hamburger Fachkräftestrategie.

**GLEICHSTELLUNG VON
FRAUEN UND MÄNNERN**



Jobclub Soloturn Plus – Coaching für Erziehende

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Für Alleinerziehende kann es eine große Herausforderung darstellen, den beruflichen (Wieder-)Einstieg zu schaffen. Vor allem wenn ihnen eine gute Ausbildung fehlt oder wenn sprachliche Barrieren bestehen und sie deshalb geringere Chancen haben, ihren Lebensunterhalt durch eine Erwerbstätigkeit zu sichern.

Ziel: Qualifizierte Unterstützung beim beruflichen (Wieder-)Einstieg für junge Eltern und Alleinerziehende im ALG-II-Bezug.

„Das Team des ‚Jobclubs Soloturn‘ bestärkt (Allein-) Erziehende darin, dass sie Kindererziehung und Berufstätigkeit vereinbaren können, und unterstützt sie beim Erreichen ihrer beruflichen Ziele.“
Beate Balzer

Kontakt:

Jobclub Soloturn Plus

Projektleitung: Beate Balzer
einfal GmbH
Elsässer Straße 42
22049 Hamburg
www.einfal.de/projekte/soloturn
soloturn@einfal.de



Foto: Jobclub Soloturn Plus

RAUS AUS DEM „SOLOTURN“ – NEUE BERUFLICHE PERSPEKTIVEN FÜR ALLEINERZIEHENDE

Alleinerziehende – überwiegend Frauen – befinden sich in einer besonderen Lebensphase: Sie drehen einen „Soloturn“. Die Frage, wie sie sich ihr künftiges Leben vorstellen, wird deshalb zu Beginn im Jobclub besprochen. Im Wechsel zwischen Einzelcoachings und Workshops soll bei den Teilnehmenden der Ehrgeiz geweckt werden, Kompetenzen und Selbstbewusstsein, die sie durch ihre Erziehungsarbeit gefunden haben, auch für ihre Lebensgestaltung und berufliche Entwicklung zu nutzen. Die Maßnahme setzt während sowie nach der Elternzeit an.



Foto: Shutterstock/goodluz

Zielgruppe: junge Eltern und Alleinerziehende, die Leistungen nach SGB II beziehen

Inhalte: Coaching und Beratung, Qualifizierungsmaßnahmen, Praktika, Vermittlung in Ausbildung und Arbeit

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020

Auf dem Weg in Ausbildung oder Arbeit wird vielfache Unterstützung angeboten:

- individuelles Coaching und Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen
- Kinderbetreuung und Behördengänge
- Entwicklung einer Berufsperspektive
- Beratung bei Ver- oder Überschuldung
- Belegung von Sprachkursen
- Auswahl von Beratungsangeboten
- Suche nach geeigneten Tätigkeiten, Arbeitgebern und Praktika

Büros befinden sich in der Zentrale, Elsässer Straße 42 (Dulsberg), und in der Schöneberger Straße 44 (Hohenhorst). Servicestellen mit festen Präsenzzeiten gibt es in neun Stadtteilen, die gleichzeitig Fördergebiete des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) sind.

FRAUEN AN DIE SPITZE

„Pro Exzellenzia 4.0“ zielt darauf ab, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Kunst und Kultur zu erhöhen. Das Projekt erfüllt damit wichtige Vorgaben der Hamburger Fachkräftestrategie sowie des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms des Senats.

Ziel: Qualifizierung von Hochschulabsolventinnen und Akademikerinnen, um den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen.

„Mehr Frauen in Führungspositionen heißt, Chancengleichheit von Frauen und Männern herzustellen.“

Anne-Kathrin Guder

Kontakt:

Pro Exzellenzia 4.0

Projektleitung: Doris Cornils
Pro Exzellenzia 4.0
Hamburg Innovation GmbH
Harburger Schloßstraße 6–12
21079 Hamburg
www.proexzellenzia.de
pro-exzellenzia@hamburg-innovation.de



Doris Cornils (Projektleiterin) und Anne-Kathrin Guder (ehemalige Projektleiterin).
Foto: Benjamin Hüllenkremer

EIN UMFASSENDES COACHING- UND QUALIFIZIERUNGSANGEBOT – FÜR EINE FRÜHZEITIGE STRATEGISCHE KARRIEREPLANUNG

„Pro Exzellenzia 4.0“ wendet sich an Hamburger Hochschulabsolventinnen der MINT-, Architektur-, Musik- und Kunststudiengänge und der geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Die Projektteilnehmerinnen werden mit Workshops und individuell zugeschnittenen Weiterbildungsmodulen zum Thema Karriere- und Führungskompetenzen sowie mit individuellen Coachings qualifiziert. Zudem führt „Pro Exzellenzia 4.0“ Netzwerkveranstaltungen mit Unternehmen und Institutionen, Werkstattgespräche und Fortbildungen durch. Außerdem vergibt „Pro Exzellenzia 4.0“ in Kooperation mit sieben Hamburger

Zielgruppe: Frauen mit akademischem Abschluss aus den Fachbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT), Geisteswissenschaften, Kunst, Musik und Architektur mit Hamburger Wohnsitz

Inhalte: Bewerbungstrainings, Workshops und Informationsveranstaltungen, Coachings, Werkstatt-Gespräche, Qualifizierungsangebote für hochqualifizierte Frauen mit Migrationshintergrund, Vergabe von Stipendien

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Vortragsveranstaltung mit Marion Knaths von sheboss.
Foto: Dirk Moeller

Hochschulen Promotions- und Postdoc-Stipendien. Das Kompetenzzentrum unterstützt die Frauen bei einer frühzeitigen strategischen Karriereplanung. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, die jungen Frauen zu beraten, wie sie eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie erreichen können.

Das hochschulübergreifende Gesamtkonzept stellt ein innovatives, deutschlandweit einzigartiges Programm zur Förderung von Frauen in Führungspositionen dar. Es kann bei Bedarf durch bereits existierende Angebote (zum Beispiel der Career Center) der Hochschulen ergänzt werden. 2016 wurde das Projekt dafür mit dem Chef-sache-Award ausgezeichnet.

WORKlife

Worklife – Wiedereinstieg mit Zukunft

SCHNELLE RÜCKKEHR IN QUALIFIZIERTE BESCHÄFTIGUNG

„Worklife“ unterstützt Frauen und Männer, die eine mehrjährige Auszeit vom Beruf nehmen, um Kinder zu erziehen oder Angehörige zu pflegen. Und „Worklife“ sorgt dafür, dass sie danach schnell wieder den Anschluss an das Erwerbsleben finden.

Ziel: Unterstützung von Berufsrückkehrerinnen und -kehrern sowie Minijobberinnen und -jobbern bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen, möglichst vollzeitnahen Beschäftigung – und damit auch des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms und der Hamburger Fachkräftestrategie.

„Unser Auftrag: Perspektiven für die Zukunft schaffen, damit existenzsichernde Beschäftigung in allen Phasen des Lebens realistisch bleibt – daher lautet unser Motto kurz gesagt: raus aus dem Minijob und rein in eine vollzeitnahe sozialversicherungspflichtige Beschäftigung!“
Elisabeth Wazinski

Kontakt:

Worklife – Wiedereinstieg mit Zukunft

Projektleitung: Elisabeth Wazinski
KWB Koordinierungsstelle
Weiterbildung und Beschäftigung e. V.
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
www.worklife-hamburg.de
worklife@kwb.de



Worklife-Seminar zum Thema Berufsrückkehr.
Foto: KWB e. V.

UMFASSENDE UNTERSTÜTZUNG FÜR EINE GELUNGENE RÜCKKEHR IN DEN BERUF

Das Projektangebot richtet sich an gut qualifizierte Frauen und Männer, die aufgrund familienbedingter Erwerbsunterbrechung mit Hürden bei der Berufsrückkehr und mit Fragestellungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf konfrontiert sind. Auch werdende Eltern, die sich bereits bei der Elternzeitplanung systematisch mit ihrem Wiedereinstieg beschäftigen, und sogenannte Minijobberinnen, also Frauen, die einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung nachgehen, aber eine tragfähige sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit anstreben, werden von „Worklife“ unterstützt.

Zielgruppen: werdende Eltern, die frühzeitig und strategisch ihren Wiedereinstieg planen, Berufsrückkehrende nach einer Familienphase, ausschließlich geringfügig Beschäftigte

Inhalte: Kompetenzfeststellung, Berufsorientierung, Coaching, Beratung und Qualifizierung

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020

„Worklife“ informiert die Teilnehmenden zu Themen wie beruflichem Wiedereinstieg, Stellensuche, Bewerbung, Elternzeit und Kinderbetreuung. Flankiert durch berufsbezogene Qualifizierungsangebote, erhalten die Teilnehmenden umfassende Unterstützung auf ihrem persönlichen Weg zurück in die Berufstätigkeit. Neben einer an den Potenzialen der Teilnehmenden ausgerichteten Standortbestimmung finden eine Analyse der Arbeitsmarktanforderungen und ein zielgerichtetes Selbstmarketing statt. Der berufliche Wiedereinstieg nach einer Familienzeit bringt meist Veränderungen sowohl für die betreffende Person als auch für das familiäre Umfeld mit sich – „Worklife“ bezieht auch diesen Aspekt mit ein. Minijobberinnen und -jobber mit dem Wunsch, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auszuüben, erhalten Informationen zu ihren Rechten und Pflichten als geringfügig Beschäftigte sowie Argumentationshilfen für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.



Worklife-Informationen zur Kinderbetreuung.
Foto: KWB e. V.



2ter Aufbruch! – Coaching zu Bildung und Beruf

NEUE WEGE GEHEN



Die Erfahrung von häuslicher, familiärer oder sexualisierter Gewalt oder Zwangsheirat hat für die Betroffenen, bei denen es sich ganz überwiegend um Frauen handelt, oft die Konsequenz, dass bisherige Bildungs- und Berufswege unterbrochen werden. Das Projekt findet mit den Betroffenen gemeinsam neue Wege, unterstützt und begleitet sie.

Ziel: Menschen mit Gewalterfahrungen durch Erarbeitung einer beruflichen Perspektive wirtschaftliche Unabhängigkeit und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

*„Menschen zu unterstützen, beruflich auf eigenen Füßen zu stehen, ist ein wichtiger Beitrag zum Gewaltschutz.“
Anne-Gaëlle Rocher*

Kontakt:

2ter Aufbruch! – Coaching zu Bildung und Beruf

Projektleitung: Anne-Gaëlle Rocher
verikom – Verbund für interkulturelle Kommunikation und Bildung e. V.
Norderreihe 61
22767 Hamburg
www.verikom.de
rocher@verikom.de



Foto: verikom

INDIVIDUELLES COACHING – ZIELGERICHTETE UNTERSTÜTZUNG – VERMITTLUNG IN KURSE, PRAKTIKA, AUSBILDUNG ODER ARBEIT

Das Projekt „2ter Aufbruch! – Coaching zu Bildung und Beruf“ bietet Menschen, die Gewalt erlebt haben, Unterstützung auf dem Weg in eine neue berufliche Zukunft als Baustein für ein selbstbestimmtes Leben. Dieser Weg beginnt mit individuellem Coaching. Die Projektmitarbeiterinnen sind interkulturell kompetent und arbeiten vertraulich, wertschätzend und lösungsorientiert. Falls Deutsch noch nicht ausreichend beherrscht wird, können die Gespräche auch in der jeweiligen Herkunftssprache geführt werden. Über die Unterstützung bei der

Zielgruppe: Opfer von häuslicher, familiärer und sexualisierter Gewalt, Betroffene von Zwangsverheiratung

Inhalte: Coaching und Beratung, Vermittlung in Qualifizierung, Ausbildung, Praktika oder Arbeit

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Photocase/nukanute

beruflichen Neuorientierung hinaus gibt es verschiedene Angebote:

- individuelle Bewerbungsunterstützung und Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche
- Vermittlung in passende Arbeit, Ausbildung, Qualifizierungs- und Eingliederungsmaßnahmen
- bei Bedarf Begleitung zu Behörden, Bildungsträgern und Betrieben sowie Sensibilisierung von Arbeitsmarktakteuren für die besondere Lage der Teilnehmenden

Das Unterstützungsangebot ist zertifiziert nach § 45 SGB III und ermöglicht den Rat- und Hilfesuchenden, die Leistungen über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) in Anspruch zu nehmen.

AKTIVE EINGLIEDERUNG



Soziale Integration suchtgefährdeter Menschen

INTEGRATION DURCH BESCHÄFTIGUNG



Eine Anlaufstelle in der Harburger Innenstadt hilft arbeitslosen und suchtgefährdeten Menschen mit einem vielfältigen Unterstützungsangebot dabei, ihren Alltag besser zu bewältigen, leistet Hilfe zur Selbsthilfe und verbessert ihnen den Zugang in die regulären Hilfesysteme sowie in Beschäftigung.

Ziel: Suchtgefährdete motivieren, Eigenverantwortung für sich zu übernehmen und die Suche nach einer Beschäftigung unterstützen.

„Mit einer festen Anlaufstelle für Langzeitarbeitslose und Suchtgefährdete wollen wir an die guten Erfolge anknüpfen, die wir mit der Straßensozialarbeit bisher erreicht haben.“
Olaf Bohn

Kontakt:

Hans-Fitze-Haus – Zentrum für soziale Integration von suchtgefährdeten Menschen

Projektleitung: Olaf Bohn
passage gGmbH
Hans-Fitze-Straße 1
21073 Hamburg
www.hans-fitze-haus.de
olaf.bohn@passage-hamburg.de



Foto: Canstock/beichh4046

EINE ANLAUFSTELLE MIT BREITEM UNTERSTÜTZUNGSANGEBOT

Um für langzeitarbeitslose, suchtgefährdete Menschen Unterstützungsangebote vorzuhalten, die von ihnen auch angenommen werden, führt dieses Projekt drei in Harburg bereits erprobte sozialtherapeutische Ansätze zusammen:

- aufsuchende Straßensozialarbeit
- Suchtkrankenhilfe
- Stabilisierung durch praktische Qualifizierungsangebote – als Einstieg in geregelte Beschäftigung

Zielgruppe: langzeitarbeitslose, suchtgefährdete Menschen aus Harburg

Inhalte: aufsuchende Sozialarbeit, Suchttherapie, praktische Qualifizierung und Unterstützung bei Alltagsproblemen

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/wrangler

Zudem bietet das Hans-Fitze-Haus als Durchführungsort des Projektes der Zielgruppe eine feste Anlaufstelle. Neben Angeboten zur Freizeitgestaltung gibt es Hilfeleistungen – beispielsweise bei der Behebung von Wohnungsproblemen, bei Schulden und Justizangelegenheiten. In Zusammenarbeit mit dem Krankenmobil kann auch medizinische Versorgung angeboten werden. Darüber hinaus ist das Haus ein Treffpunkt für den Austausch untereinander. Einfache Arbeitsangebote zur tagesweisen Beschäftigung sollen wieder an geregelte Arbeit heranführen. Ziel ist es, die Lebensqualität der Suchtgefährdeten zu verbessern und damit auch ihre Fähigkeit, einer Beschäftigung nachzugehen.

Das Projekt unterstützt das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).



Chancen am FLUCHTort Hamburg Plus

BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT VERBESSERN

„Chancen am FLUCHTort Hamburg Plus“ fördert die Integration Geflüchteter in zwei Handlungsfeldern: Im Teilprojekt 1 werden jugendliche und erwachsene Geflüchtete ohne gesicherten Aufenthaltsstatus bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven unterstützt. Im Teilprojekt 2 werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu Integrationsbegleiterinnen und -begleitern für Geflüchtete qualifiziert.

Ziel: Der Projektverbund will die Chancen von Geflüchteten auf eine berufliche Integration in den Arbeitsmarkt verbessern.

„Mit unserem Projekt schaffen wir neue Chancen für Teilhabe an Bildung und Arbeit. Ein Gewinn für Geflüchtete und die ganze Stadt.“

Franziska Voges

Kontakt:

Chancen am FLUCHTort Hamburg Plus

Projektleitung: Franziska Voges
passage gGmbH
Nagelsweg 10
20097 Hamburg
www.passage.hamburg
franziska.voges@passage-hamburg.de



Motivation und Offenheit für neue Wege in Ausbildung und Arbeit bringen die Teilnehmenden schon mit. Im Projektangebot „PerLe“ erweitern sie ihre sprachlich-beruflichen Kompetenzen und bekommen (erste) Kontakte zum Arbeitsmarkt. Foto: Chancen am FLUCHTort Hamburg Plus

BILDUNGSLÜCKEN SCHLIESSEN, UM QUALIFIZIERTE BESCHÄFTIGUNG ZU ERMÖGLICHEN

Das Projekt „Chancen am FLUCHTort Hamburg Plus“ arbeitet an der Zielsetzung, die Chancen von Geflüchteten auf eine berufliche Integration in den Arbeitsmarkt durch ein vielfältiges Angebot zu verbessern. Zu diesem Zweck kooperieren mehrere Träger in einem Projektverbund, der in zwei Handlungsfeldern arbeitet:

Im Handlungsfeld 1 richten sich die Angebote an jugendliche und erwachsene Flüchtlinge mit ungesichertem Aufenthaltsstatus beziehungsweise vorübergehendem Bleiberecht: Durch Beratung, Coaching, Qualifizierung sowie Vermittlung in Weiterbildung, Ausbildung und Arbeit werden die Projektteilnehmenden bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven unterstützt.

Im Handlungsfeld 2 werden Interessierte zu ehrenamtlichen Integrationsbegleitern qualifiziert, die Geflüchtete auf ihrem Weg in Weiterbildung,

Zielgruppe: Geflüchtete mit ungesichertem Aufenthaltsstatus (zum Beispiel Duldung oder Aufenthaltsgestattung) beziehungsweise vorübergehendem Bleiberecht, Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung mit guten Deutschkenntnissen sowie Hamburgerinnen und Hamburger mit guten Kenntnissen über die Herkunftsländer

Inhalte: Beratung, Coaching, individuelle Qualifizierung und Vermittlung

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020

Ausbildung und Arbeit unterstützen. Dieses Angebot richtet sich zum einen an bereits länger in Hamburg ansässige Zuwanderinnen und Zuwanderer aus den Hauptfluchtregionen und zum anderen an Menschen, die ein vertieftes Interesse an diesen Regionen mitbringen. Alle Angebote des Projekts sind interkulturell an den Bedürfnissen der Teilnehmenden ausgerichtet und stehen ihnen kostenfrei zur Verfügung. Der Projektverbund ist innerhalb eines breit angelegten Netzwerkes im Bereich Migration und Flucht tätig, unter anderem besteht eine Kooperation mit dem von Bund und Land geförderten Projektverbund „FLUCHTort Hamburg 5.0“ und dem „Hamburger Bündnis FLUCHT MIGRATION Bildung Arbeit“ deren Koordination ebenfalls bei der passage gGmbH angesiedelt ist.



Bewerbst raining: Persönliche Begegnungen bauen Brücken von der Theorie in die Praxis.
Foto: Chancen am FLUCHTort Hamburg Plus

Qualifizierung und berufliche Einstiege für Sinti und Roma

INTEGRATION STATT DISKRIMINIERUNG



Sinti und Roma leben bereits seit Generationen in Hamburg. Um allen die Chance auf Erwerbsarbeit zu bieten, stehen die Qualifizierung und die Unterstützung bei der Integration in Arbeit im Fokus des Projektes.

Ziel: Sinti und Roma – insbesondere jüngere Frauen und Männer – werden bei der Entwicklung persönlicher Kompetenzen und beruflicher Perspektiven unterstützt.

„Die besten Ergebnisse erzielen wir, wenn wir zunächst die Bedarfe unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer abfragen und dann die entsprechenden Angebote zusammenstellen.“

Inge Weiß

Kontakt:

Qualifizierung und berufliche Einstiege für Sinti und Roma

Projektleitung: Cornelia Kerth,
Inge Weiß
Stiftung Berufliche Bildung & Landesverein der Sinti in Hamburg e. V.
Rotenhäuser Straße 8
21109 Hamburg
www.landesverein-hamburg.de
beratung@landesverein-hamburg.de



Foto: Qualifizierungen und berufliche Einstiege für Sinti und Roma

KOMPETENZVERMITTLUNG, QUALIFIZIERUNG UND REGELMÄSSIGER SCHULBESUCH

„Qualifizierung und berufliche Einstiege für Sinti und Roma“ unterstützt Frauen und Männer aus der Minderheit der Sinti und Roma bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive. Neben der Vermittlung von Grundbildung und der Hilfestellung bei der Bewältigung des Alltags bietet das Projekt spezifische Qualifizierungsmodule an, die an die Vorerfahrungen und den Wissensstand der Teilnehmenden anknüpfen. Das erfolgreiche Absolvieren befähigt

Zielgruppe: Sinti und Roma – insbesondere junge Frauen und Männer

Inhalte: Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags, Qualifizierungsangebote, Vor- und Nachbereitung des Schulbesuchs

Laufzeit des Projektes:

1. März 2017–29. Februar 2020



Foto: iStock

die Teilnehmenden darin, bestimmte Tätigkeiten auszuüben (zum Beispiel Arbeiten mit Asbest). Diese Qualifikation verbessert ihre Chancen auf eine Beschäftigung und kann der erste Schritt in die Selbstständigkeit – oft in einem traditionellen Gewerbe – sein. In einer Nähstube bereiten sich Frauen so etwa gezielt auf eine zukünftige selbstständige Tätigkeit vor.

Um jungen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, unterstützt das Projekt zudem Eltern und Kinder bei der Vor- und Nachbereitung des Schulbesuchs.

Die Förderung dieses Projektes ist ein Beitrag Hamburgs zur Umsetzung der Nationalen Strategie der Bundesrepublik Deutschland zur Integration der Roma.



Servicestelle ZAQ

WEGE IN DIE BESCHÄFTIGUNG

Die „Servicestelle ZAQ“ flankiert und ergänzt das arbeitsmarktpolitische Instrument Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) (§ 16e SGB II), indem sie FAV-Arbeitgebern Ressourcen zur Begleitung und Qualifizierung der geförderten Beschäftigten zur Verfügung stellt.

Ziel: Stabilisierung und Qualifizierung ehemaliger Langzeitarbeitsloser mit dem Ziel der Integration in reguläre sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

„Die öffentliche geförderte Beschäftigung hilft wirksam dabei, Langzeitarbeitslosigkeit zu beenden. Wir unterstützen Beschäftigte und Unternehmen im FAV-Programm individuell und bedarfsorientiert.“

Olav Vavroš

Kontakt:

Servicestelle ZAQ

Projektleitung: Olav Vavroš
Stiftung Berufliche Bildung
Wendenstraße 493
20537 Hamburg
www.zaq-hamburg.net
info@zaq-hamburg.net



Foto: Canstock/kadmy

BERUFLICHE PERSPEKTIVEN FÜR LANGZEITARBEITSLOSE IM FAV-PROGRAMM

Das Projekt „Servicestelle ZAQ“ führt die Stiftung Berufliche Bildung in Kooperation mit der zwei P PLAN:PERSONAL gGmbH durch. Beide bieten ein umfassendes Maßnahmenpaket mit zwei Zielrichtungen:

- Beschäftigte des FAV-Programms werden informiert, wie sie ihre Qualifikation langfristig verbessern können. Zudem erhalten sie wirkungsvolle

Zielgruppe: Langzeitarbeitslose im FAV-Programm sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die das FAV-Programm nutzen

Inhalte: Coaching und Unterstützung von Arbeitssuchenden und Arbeitgebenden

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/Andrea D. Karelias

Unterstützung bei persönlichen Problemen, beispielsweise durch Rechts- oder Schuldnerberatung. Darüber hinaus werden sie im Arbeitsprozess begleitet, um zu vermeiden, dass sie wieder aus ihrem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Ziel ist der Übergang in eine nicht geförderte Beschäftigung

- Unternehmen, die das FAV-Programm nutzen, werden ebenfalls unterstützt. Sie erhalten Vorschläge, wie sie leistungsgerechte Arbeitsplätze anbieten können, und erfahren, welche Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten es gibt. Zudem werden sie bei der organisatorischen Abwicklung entlastet und können finanzielle Unterstützung in Anspruch nehmen. Darüber hinaus ist die „Servicestelle ZAQ“ bestrebt, weitere Unternehmen für das FAV-Programm zu gewinnen

**QUALIFIZIERUNG
UND UNTERSTÜTZUNG
VON STRAFGEFANGENEN
UND HAFTENTLASSENEN**



RAN – Resozialisierung, Arbeit und Nachsorge

BESSERE CHANCEN NACH DER ENTLASSUNG



RAN. Resozialisierung, Arbeit, Nachsorge

Erwachsene männliche Strafgefangene und Sicherungsverwahrte in den Justizvollzugsanstalten Fuhlsbüttel, Billwerder und Glasmoor sowie der Sozialtherapeutischen Anstalt Fuhlsbüttel mit der Außenstelle Bergedorf werden durch Qualifizierung und ein begleitendes Übergangsmanagement gezielt auf den Neustart in Freiheit vorbereitet.

Ziel: Berufliche und soziale Integration von erwachsenen männlichen Straftätern nach Verbüßung einer freiheitsentziehenden Strafe sowie präventiver Schutz der Gesellschaft vor erneuter Straffälligkeit.

„Viele Strafgefangene haben Angst vor dem Leben nach der Haft. Wir helfen ihnen bei einem gelungenen Neustart.“

Frank Lindner

Kontakt:

RAN – Resozialisierung, Arbeit und Nachsorge

Projektleitung: Frank Lindner
Integrationshilfen e.V.
Suhrenkamp 92
22335 Hamburg
www.integrationshilfen-hamburg.de
frank.lindner@justiz.hamburg.de



Foto: Shutterstock/Ruslan Shugushev

PROFILING HILFT BEI DER SUCHE NACH EINER NEUEN BERUFSPERSPEKTIVE

Das Projekt „RAN – Resozialisierung, Arbeit und Nachsorge“ ergänzt das in den Justizvollzugsanstalten vorhandene Ausbildungs- und Qualifizierungsangebot um ein Profiling, verschiedene Angebote zur Entwicklung berufsbezogener Kompetenzen im geschlossenen Vollzug sowie eine detaillierte Entlassungsvorbereitung. RAN bündelt und synchronisiert darüber hinaus

Zielgruppe: Erwachsene männliche Strafgefangene und Sicherungsverwahrte

Inhalte: Profiling, Qualifizierung, Betreuung und Begleitung vor und nach der Haftentlassung (Übergangmanagement)

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/GaudiLab

in enger Kooperation mit der Fachstelle Übergangmanagement (FÜMA) analog dem FÜMA-Rahmenkonzept alle notwendigen Leistungen eines integrierten Übergangmanagements für die Zielgruppe: berufliche Integration in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung, Fallmanagement und Begleitung der Gefangenen vor, während und bis zu sechs Monate nach Haftende. Auf ihrem Weg in ein selbstständiges Leben in Freiheit und sozialer Verantwortung werden sie gecoacht und begleitet.

DurchDas

Aktive Eingliederung von Frauen

DurchDas – Aktive Eingliederung von Frauen

NEUE CHANCEN FÜR INHAFTIERTE FRAUEN

Die Entwicklung von Berufsperspektiven für inhaftierte Frauen konzentriert sich auf die vier Berufsfelder mit den besten Chancen für diese Personengruppe: Büroberufe/EDV, Gastronomie/Hauswirtschaft, Betreuung und Pflege, Gebäudereinigung.

Ziel: Berufliche und soziale Integration inhaftierter Frauen durch Coaching, Fortbildung und Unterstützung vor und nach der Entlassung.

„Chancengleichheit spielt auch im Strafvollzug eine Rolle: Inhaftierte Frauen brauchen Qualifizierungsmaßnahmen und flankierende Begleitung, die konkret auf sie zugeschnitten sind.“

Dr. Regina Nanninga

Kontakt:

DurchDas – Aktive Eingliederung von Frauen

Projektleitung: Dr. Regina Nanninga
JVA Billwerder – Teilanstalt für Frauen
Dweerlandweg 100
22113 Hamburg
regina.nanninga@justiz.hamburg.de



Foto: panthamedia/Kzenon

INDIVIDUELLES COACHING UND ZIELGERICHTETE VORBEREITUNG AUF EINZELNE BERUFSFELDER

Berufliche und soziale Eingliederung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Resozialisierung. Der Schlüssel dazu ist die Integration in den Arbeitsmarkt, die ein selbstbestimmtes Leben erst ermöglicht. Mit einem spezifischen Konzept für die Teilanstalt der Frauen in der JVA Billwerder bietet das Projekt den weiblichen Strafgefangenen Angebote, die auf die Bedarfe, Fähigkeiten und Möglichkeiten dieser Personengruppe ausgerichtet sind.

Zielgruppe: erwachsene Frauen im Hamburger Strafvollzug (JVA Billwerder – Teilanstalt für Frauen, JVA Glasmoor)

Inhalte: frauenspezifische Qualifizierungsangebote, Persönlichkeitsentwicklung, frauenspezifisches Übergangsmanagement, Stadtbüro als Anlaufstelle nach der Haft

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2018



Foto: 123RF/arnoaltix

Neben regelhafter Ausbildung in den Bereichen Gebäudereinigung und Hauswirtschaft werden modulare Qualifizierungsbausteine für Büroberufe/EDV, Gastronomie/Hauswirtschaft, Betreuung und Pflege sowie Gebäudereinigung angeboten; in der Lehrküche können die Frauen praxisnahe Arbeitserfahrungen sammeln. Um neben der beruflichen Qualifikation auch das Selbstvertrauen und die soziale Kompetenz der Frauen zu stärken, gibt es Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Stabilisierung und zum Vertrauen in eigene Fähigkeiten. Ergänzend unterstützt ein individuelles Integrationsmanagement die Teilnehmerinnen vor und nach der Entlassung. Dazu wurde eigens ein Stadtbüro eingerichtet, das Anlaufstelle während des Neustarts ist.



Leinen los

UNTERSTÜTZUNG BEIM BERUFLICHEN NEUSTART



Eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten vor und nach der Haftentlassung soll den Insassen der JVA Hahnöfersand zwischen 14 und 24 Jahren einen erfolgreichen Neubeginn in der Schule oder im Beruf ermöglichen – und so die Basis für ein Leben in Straffreiheit und sozialer Verantwortung schaffen.

Ziel: Durch berufliche und allgemeinbildende Qualifizierungsmaßnahmen sowie Förderung von Schlüsselkompetenzen innerhalb und außerhalb der Anstalt sollen jungen Gefangenen die notwendigen Voraussetzungen für den Einstieg in Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt gegeben werden. Das Ziel ist eine nachhaltige Stabilisierung und eine dauerhafte Integration in die Gesellschaft.

„Wir versuchen, zusammen mit den Insassen Perspektiven zu schaffen, die ihnen im Anschluss an die Haft ein Leben ermöglichen, auf das sie stolz sein können.“

Angelika Arndt-Kröger

Kontakt:

Leinen los

Projektleitung: Angelika Arndt-Kröger
JVA Hahnöfersand
Hinterbrack 25
21635 Jork
www.justiz.hamburg.de
angelika.arndt-kroeger@justiz.hamburg.de



Foto: JaK/JVA Hahnöfersand

ASSESSMENT ALS BASIS FÜR QUALIFIZIERUNG UND SOZIALES TRAINING

Während der Haft erhalten die Inhaftierten auf Basis eines umfassenden Assessments passgenaue Qualifizierungs- und Bildungsangebote, die ihnen bei der sozialen und beruflichen Reintegration nach der Haftentlassung helfen sollen. Die 14- bis 24-jährigen Teilnehmer werden so individuell auf die Entlassung vorbereitet und profitieren darüber hinaus von weiteren bedarfsgerechten sozialen Trainingsangeboten, zum Beispiel zur Konfliktbewältigung. Durch ein

Zielgruppe: junge Männer zwischen 14 und 24 Jahren aus der JVA Hahnöfersand

Inhalte: Assessmentverfahren, Qualifizierungsprogramm, soziale Trainings, Übergangsmanagement vor und nach der Entlassung, Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2018



Foto: JaK/JVA Hahnöfersand

Übergangsmanagement vor und nach der Entlassung werden die jungen Männer intensiv auf eine neue Lebensführung vorbereitet. Dazu gehören beispielsweise auch Kontakte zu den Betrieben oder den Bildungseinrichtungen, in denen sie nach ihrer Entlassung Fuß fassen sollen.

NICHTDISKRIMINIERUNG



Aktionsbündnis
Inklusive
Arbeit

Aktionsbündnis Inklusive Arbeit Hamburg

DEN WEG IN DAUERHAFTE BESCHÄFTIGUNG EBENEN

Mit der Gestaltung von Integrationspatenschaften zielt das Aktionsbündnis auf den Aufbau eines breiten Netzwerkes von Unternehmen ab, die sich für die Inklusion in Hamburger Betrieben engagieren.

Ziel: Menschen mit Behinderungen über Hospitationen und Praktika den Weg in dauerhafte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu ebnet.

„Wir bauen Brücken: Im Aktionsbündnis können Menschen mit Behinderungen sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sich gegenseitig kennenlernen und zueinander finden.“

Sabine Jekosch

Kontakt:

**Aktionsbündnis Inklusive Arbeit
Hamburg – ein Projekt des
Hamburger Integrationsfach-
dienstes (IFD Hamburg)**

Projektleitung: Sabine Jekosch
ARINET GmbH
Schauenburgerstraße 6
20095 Hamburg
www.inklusive-arbeit-hh.de
sabine.jekosch@arinet-hamburg.de



Foto: Shutterstock/Phovoir

BREITES ENGAGEMENT FÜR INKLUSION: QUALIFIZIERUNG, VERMITTLUNG, INFORMATIONSAUSTAUSCH UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Aktionsbündnis bietet Menschen mit Behinderungen die Chance, über praktische Erfahrungen in Betrieben eine langfristige Beschäftigung zu finden. Um die vielfältigen Fähigkeiten dieser Menschen für ihre berufliche Entwicklung zu nutzen, wird mit ihnen gemeinsam ein detailliertes Profil erstellt, das die Grundlage für ihre individuelle Vermittlung in Hospitationen oder Praktika ist. Die begleitenden Mentorinnen und Mentoren kommen

Zielgruppe: Arbeit suchende Menschen mit Behinderungen sowie Personal- und Ausbildungsverantwortliche aus Hamburger Unternehmen

Inhalte: Profiling, Qualifizierungsmaßnahmen, Vermittlung in Beschäftigung, Informationsaustausch

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Shutterstock/Minerva Studio

vor allem aus dem Personal- und Ausbildungsbereich Hamburger Unternehmen und werden durch Informationen sowie entsprechende Qualifizierung auf ihre neue Rolle vorbereitet. Die Mentorenkontakte bilden zugleich die Basis für ein breites Bündnis Hamburger Betriebe, die sich unter dem Motto „Inklusive Arbeit – Ich bin dabei“ zusammenfinden, um den Inklusionsgedanken öffentlich zu verbreiten und ihre gesellschaftliche Verantwortung in diesem Bereich tatkräftig zu untermauern.

Das Aktionsbündnis leistet einen wichtigen Beitrag für den Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

**FRÜHERZIEHUNG
SOWIE GRUND- UND
SEKUNDARBILDUNG**

„Mit einem interdisziplinären Unterstützungsteam begleiten und informieren wir zugewanderte Jugendliche mit einer Behinderung beim Schritt in das Berufsleben.“

Karina Glüsing-Alsleben

Kontakt:

**Ausbildungsvorbereitung
für Migranten: dual & inklusiv
(AvM Dual: d&i)**

Projektleitung: Karina Glüsing-Alsleben
Hamburger Institut für Berufliche
Bildung (HIBB)
Hamburger Straße 205
22083 Hamburg
www.hibb.hamburg.de
hibb-esf-inklusion@hibb.hamburg.de

**Ausbildungsvorbereitung für Migranten:
dual & inklusiv (AvM Dual: d&i)**

GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE SICHERSTELLEN

Jugendliche Menschen mit Migrationshintergrund, die ein Handicap aufweisen, sind in besonderem Maße von Ausgrenzung und Isolierung bedroht. Für eine erfolgreiche Eingliederung in das Erwerbsleben muss eine gleichberechtigte Teilhabe an dualen Bildungsangeboten im Übergang von der Schule in den Beruf gewährleistet werden.

Ziel: Identifizierung von Behinderungen und Förderbedarfen sowie Bereitstellen entsprechender Unterstützungsleistungen und Anerkennung von Nachteilsausgleichen.



Foto: AvM Dual: d&i

INDIVIDUELLE BEGLEITSTRUKTUREN FÜR DEN BERUFSEINSTIEG JUNGER MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN MIT HANDICAP

Bei der Entwicklung inklusiver Bildungsangebote und Strukturen für jugendliche Migranten mit Handicap unterstützen die Projektteams die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Schulen mit fachlicher Expertise und qualifizieren sie. Eine zielgruppene geeignete interdisziplinäre Diagnostik trägt dazu bei, individuelle Hindernisse am Übergang in Ausbildung, Beschäftigung oder ein Studium zu identifizieren und abzubauen. Durch die Koordination schulischer und außerschulischer Ressourcen sowie bereits bestehender Unterstützungsleistungen werden individuell passende Begleitstrukturen entwickelt. Zudem steht die Konzeption geeigneter Maßnahmen zur Sicherung der Übergänge in Arbeit und Beschäftigung im Anschluss an berufliche Qualifizierungen im Fokus.



Foto: AvM Dual: d&i

Zielgruppe: neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen oder sonderpädagogischem Förderbedarf, Jugendliche in inklusiven Lerngruppen, Personal im Bildungsgang AvM-Dual, in Qualifizierungs- und Ausbildungsangeboten

Inhalte: zielgruppene geeignete, interdisziplinäre und prozessbegleitende Förderdiagnostik, Unterstützung schulischer und multiprofessioneller Teams sowie Jugendlicher, rechtliche Beratung

Laufzeit des Projektes:

1. Februar 2017–31. Juli 2020

Alle Berufsschulen, die – im Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung für Migranten“ (AvM Dual) – jugendliche Migranten mit speziellen Förderbedarfen beschulen, können das Projektangebot in Anspruch nehmen. Sofern Bedarfe in weiterführenden Bildungsgängen im berufsbildenden System entstehen, werden diese ebenfalls durch das Projekt unterstützt.

„AvM: dual&inklusiv“ leistet einen Beitrag zum Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und unterstützt das Ziel des Hamburger Senats, dem Auftrag der Inklusion auf allen Ebenen gerecht zu werden.



dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg

INKLUSION IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Inklusion in der beruflichen Bildung ist ein wichtiger Beitrag Hamburgs zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Ziel: Jungen Menschen mit Behinderung die Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung zu ermöglichen.

„Mit unserem Projekt betreten wir Neuland und eröffnen jungen Menschen mit Behinderungen oder Förderbedarf neue Chancen.“

Levke Thomsen

Kontakt:

dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg

Projektleitung: Levke Thomsen
Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Hamburger Straße 205
22083 Hamburg
www.hibb.hamburg.de
levke.thomsen@hibb.hamburg.de



Foto: Michael Kottmeier/HIBB

INKLUSION IN DER BERUFLICHEN BILDUNG ERFORDERT DIE ZUSAMMENARBEIT VON SCHULEN, KAMMERN, BETRIEBEN, DER ARBEITSAGENTUR UND DER JUGENDHILFE

Inklusion in der beruflichen Bildung steht noch am Anfang. Damit es hier künftig bessere Möglichkeiten gibt, entwickelt „dual & inklusiv“ drei Teilprojekte zur Inklusion: in der Berufsorientierung, in der Ausbildungsvorbereitung und in der dualen Berufsausbildung. Um jungen Menschen mit Behinderungen den Zugang zum gesamten Übergangssystem von der Schule in den Beruf zu ermöglichen und inklusive Ausbildungsangebote zu etablieren, ist es notwendig, alle Akteure in eine verbindliche Zusammenarbeit einzubeziehen.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen, Beschäftigte in Bildungsinstitutionen

Dauer der Maßnahmen: je nach Maßnahme bis zu drei Jahre

Inhalt: Implementierung inklusiver Strukturen im berufsbildenden System

Laufzeit des Projektes:
1. Januar 2014–31. Juli 2019



Foto: Shutterstock/LightField Studios

Das betrifft die beteiligten Schulen mit ihren Leitungen, die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Akteure außerhalb der Schule. Dazu gehören die Arbeitsagentur sowie Kammern, Unternehmen, Bezirke und die verschiedenen Träger der Jugendhilfe. Die Erprobung inklusiver beruflicher Bildungsangebote steht im Vordergrund dieses Projektes, um ein qualitativ hochwertiges Übergangssystem und inklusive Strukturen in der beruflichen Bildung zu etablieren. Ziel ist es, dass junge Menschen mit Behinderungen ihr Recht auf inklusive berufliche Bildung nutzen können.



UNTERNEHMER OHNE GRENZEN

Frühstart für Erfolg+

Frühstart für Erfolg+

CHANCENGLEICHHEIT IN DER FRÜH- KINDLICHEN BILDUNG

Eltern mit Migrationshintergrund werden als Elternlotsinnen und -lotsen zu den Themen frühkindliche Bildung, Erziehung und Förderung am Übergang Familie-Kita und Kita-Schule qualifiziert. Als Elternlotsen können sie so ihr Wissen an andere Eltern weitergeben.

Ziel: bessere Bildungs- und Teilhabechancen für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund durch Betreuung in der Kita und der Schule.

„Das Engagement unserer ehrenamtlichen Elternlotsinnen und -lotsen mit eigener Migrationsgeschichte ist sehr wichtig in unserem Projekt. Sie sind die Experten für frühkindliche Bildung, Bildungsübergänge und das Familienleben im Stadtteil und helfen den Eltern bei all ihren Fragen.“

Evelyn Jabben

Kontakt:

Frühstart für Erfolg+

Projektkoordination: Evelyn Jabben
Unternehmer ohne Grenzen e. V.
Neuer Kamp 30
20357 Hamburg
www.uog-ev.de
fruehstartplus@uog-ev.de



Foto: Unternehmer ohne Grenzen e. V.

INFORMATIONEN UND MULTIPLIKATORENSCHULUNG ZUM ÜBERGANG FAMILIE-KITA UND KITA-SCHULE

Ob und wie ein Kind Zugang zu Bildung findet, entscheidet sich bereits im Kleinkindalter. Deshalb werden Eltern mit Migrationshintergrund frühzeitig über die Vorteile einer Kita-Betreuung informiert. In Einzelgesprächen und Veranstaltungen erfahren sie, was sie beim Übergang ihrer Kinder von der Familie in die Kita und später von der Kita in die Schule beachten müssen. Gleichzeitig nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kontakt beispielsweise zu Kitas oder Einrichtungen der Familienförderung auf und informieren über das Angebot

Zielgruppe: Eltern mit Migrationshintergrund in den RISE-Gebieten Zentrum Neugraben, Harburger Innenstadt/Eißendorf-Ost, Wilhelmsburg/Veddel, Dulsberg und Osdorfer Born/Lurup, Kitas, Familienförderungseinrichtungen

Inhalte: mehrsprachige Informationen zur frühkindlichen Förder- und Bildungslandschaft, Elternlotsenqualifizierung

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Unternehmer ohne Grenzen e. V.

des Projektes zur Integration von Kindern aus Familien mit Migrationsgeschichte. Damit es keine Sprachprobleme und kulturellen Irritationen gibt, werden bereits gut integrierte Eltern als Lotsinnen und Lotsen für die verschiedenen Herkunftsländer ausgebildet. Die Informationen können so sowohl bei Hausbesuchen als auch im Rahmen größerer Veranstaltungen in verschiedenen Sprachen vermittelt werden.

„Frühstart für Erfolg+“ trägt zur Umsetzung des Hamburger Integrationskonzeptes bei und unterstützt das Rahmenprogramm Integrierte Stadtentwicklung (RISE).



Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen

LERNERFOLGE DURCH UNTERSTÜTZUNG

In diesem Mentoring-Programm werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Eins-zu-eins-Beziehungen individuell gefördert. Dies geschieht durch den Aufbau eines Mentoring-Systems an Schulen, in dem Lehrerinnen und Lehrer die Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zu Mentorinnen und Mentoren koordinieren.

Ziel: Unterstützung von Schülerinnen und Schülern vornehmlich aus Familien mit Migrationshintergrund zur Verbesserung ihrer Bildungschancen.

„Wir müssen die Bildungschancen für Jungen und Mädchen unabhängig vom Geburtsort und dem Bildungsgrad der Familien gerechter machen.“

Dr. Alexei Medvedev

„Mentoren, die eigene Erfahrungen weitergeben und dadurch unmittelbar unterstützen, leisten in diesem Zusammenhang einen wertvollen Beitrag.“

Eric Vaccaro

Kontakt:

Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)

Projektleitung: Eric Vaccaro
Hamburger Straße 131
22083 Hamburg
eric.vaccaro@bsb.hamburg.de

KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. (KWB)

Projektleitung: Dr. Alexei Medvedev
Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
www.schulmentoren.de
medvedev@kwb.de



Dr. Alexei Medvedev (KWB) und Eric Vaccaro (BSB).
Foto: KWB/BSB

ÜBER 600 SCHULMENTORINNEN UND -MENTOREN IM EINSATZ FÜR BESSERE BILDUNGSCHANCEN

Das Projekt „Schulmentoren“ ist Bestandteil von „23+ Starke Schulen“, dem Schulentwicklungsprogramm der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) zur Unterstützung von Schulen in sozial herausfordernder Lage. Das Projektteam der BSB berät und begleitet Schulen beim Aufbau ihres Mentoring-Systems. Das Projektteam der KWB e. V. hingegen qualifiziert Schülerinnen und Schüler, Eltern und Ehrenamtliche zu Mentorinnen und Mentoren durch Seminare, Workshops sowie Online-Module zum Selbstlernen. Durch den Mentoring-Ansatz wird an den Schulen der Bildungserfolg – vor allem junger Menschen mit Migrationshintergrund – gefördert.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und deren Eltern, Lehrkräfte und Ehrenamtliche

Inhalte: Qualifizierung von Mentorinnen und Mentoren (KWB) und von schulischen Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren (BSB)

Laufzeit des Projektes:

1. Oktober 2017–30. September 2020

Die teilnehmenden Schulen liegen in den vom Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) unterstützten Quartieren Altona-Altstadt, Billstedt/Horn, Dulsberg, Eidelstedt-Mitte, Hamburger Innenstadt/Eißendorf-Ost, Hohenhorst, Neuallermöhe, Neugraben, Neuwiedenthal, Osdorfer Born, Steilshoop, Veddel und Wilhelmsburg. Ziel ist es, Schulen in schwieriger Lage nachhaltig zu stärken, um den Lernerfolg der Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Schülerinnen und Schüler sollen eine Vorbildfunktion für Gleichaltrige übernehmen. Eltern erhalten im komplexen Schulsystem Unterstützung, damit sie als aktive Partner die Bildungsbiografien ihrer Kinder mitgestalten können. Ehrenamtliche verfolgen das Ziel, Lernbedingungen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern und ihre Bildungspotenziale auszuschöpfen. Zudem wird in jeder Schule ein Netzwerk außerschulischer Ehrenamtlicher zur Erhöhung der Bildungsbeteiligung aufgebaut.



Schulmentoren-Jahresempfang im Bürgerhaus Wilhelmsburg.
Foto: Jörg Müller

**BERUFLICHE WEITERBILDUNG
UND LEBENSLANGES LERNEN**

WEITERBILDUNGS BONUS



Hamburger Weiterbildungsbonus

WEITERBILDUNG SICHERT ARBEITSPLÄTZE

Von dem Angebot des „Hamburger Weiterbildungsbonus“ profitieren vor allem gering qualifizierte und ältere Beschäftigte sowie Beschäftigte mit aufstockenden Leistungen nach SGB II.

Ziel: Durch passgenaue Vermittlung und Teilfinanzierung von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte neue Perspektiven am Arbeitsmarkt zu eröffnen.

*„Zur Zukunftsfähigkeit von Unternehmen gehört es, Fachkräfte zu sichern, in Bildung zu investieren und Weiterentwicklung zu fördern.“
Olav Vavroš*

Kontakt:

Hamburger Weiterbildungsbonus

Projektleitung: Olav Vavroš
zwei P PLAN:PERSONAL gGmbH
Wendenstraße 493
20537 Hamburg
www.weiterbildungsbonus.net
olav.vavros@zwei-p.org



Foto: Bo Lahola/Hamburger Weiterbildungsbonus

FLEXIBLE UND WIRKSAME FÖRDERUNG BERUFLICHER WEITERBILDUNG

Weil lebenslanges Lernen durch Weiterbildung ein zentraler Baustein der Hamburger Arbeitsmarktpolitik ist und zur Überwindung atypischer Beschäftigungsverhältnisse dient, verfolgt der Hamburger Weiterbildungsbonus zwei Zielrichtungen: zum einen die Unterstützung von Beschäftigten in den Bereichen Personalentwicklung und Weiterbildung mit Fokus auf kleine und mittelständische Unternehmen mit akutem Fachkräftebedarf. Zum anderen die finanzielle Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen und Information zur individuell passenden Qualifizierung – für unterschiedliche Zielgruppen.

Zielgruppe: gering qualifizierte und ältere Beschäftigte, Selbstständige und Auszubildende (Förderung im Regelfall max. 750 Euro/max. 50 Prozent) sowie ausgewählte Zielgruppen wie zum Beispiel Teilnehmende im Hamburger Modell und Beschäftigte, die ergänzend SGB-II-Leistungen beziehen

Inhalte: finanzielle Förderung beruflicher Weiterbildung, Unterstützung und Qualifizierung von Personalverantwortlichen, vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Bo Lahola/Hamburger Weiterbildungsbonus

Der flexible Zuschuss zur Weiterbildung wird schnell und unbürokratisch bewilligt, sofern der Arbeitgebende bestätigt, dass die Maßnahme für das berufliche Fortkommen förderlich ist.

Das Projekt unterstützt das Gemeinsame Arbeitsmarktprogramm der Agentur für Arbeit Hamburg, des Jobcenters team.arbeit.hamburg und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die Hamburger Fachkräftestrategie und den Masterplan Handwerk 2020.



Selbstlernzentren (SLZ) in den RISE-Fördergebieten Essener Straße und Hohenhorst

LERNEN LERNEN

Menschen, die ungeübt im selbstständigen Lernen sind, werden durch individuelles Coaching und interessante Themenangebote in wohnortnaher Umgebung zum Lernen motiviert und dazu befähigt, ihr Alltagsleben besser zu bewältigen und sich beruflich weiterzuentwickeln.

Ziel: Durch niedrigschwellige Selbstlernangebote sollen soziale Integration und Teilhabe sowie die Beschäftigungsperspektiven von Bewohnerinnen und Bewohnern in Fördergebieten des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) verbessert werden.



*„Wenn die Motivation da ist,
sich mit einem spannenden
Thema zu befassen, klappt es
auch wieder mit dem Lernen.“
Jan Nazim Karadaş*

Kontakt:

**Selbstlernzentren (SLZ) in den
RISE-Fördergebieten
Essener Straße und Hohenhorst**

Projektleitung: Jan Nazim Karadaş
Hamburger Volkshochschule
Billstedter Hauptstraße 69a
22111 Hamburg
j.karadas@vhs-hamburg.de
www.vhs-hamburg.de



Foto: Shutterstock/J. Henning Buchholz

INTERESSANTE THEMEN MOTIVIEREN ZUM LERNEN – EIN WEG ZU BERUFLICHER TEILHABE UND BESCHÄFTIGUNG

Lernen – vor allem selbstständiges und motiviertes Lernen – ist die Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe, Anerkennung und ein erfülltes Leben und nicht zuletzt auch für die berufliche Weiterentwicklung. Um Menschen zum (Wieder-)Einstieg in das Lernen zu ermutigen und ihnen Spaß am Lernen zu vermitteln, machen die Selbstlernzentren interessante, leicht zu erfassende Angebote.

Zielgruppe: lernungeübte Erwachsene, Geflüchtete und Stadtteilaktive

Inhalte: individuelle Themenangebote zum Selbstlernen, Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020



Foto: Fotolia/Woodapple

Zunächst geht es darum, die Lernwünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erfragen und zu bündeln. Im zweiten Schritt werden dann anhand interessanter Themen – beispielsweise aus den Bereichen EDV, Sprachen, Gesundheit oder Allgemeinbildung – Lernangebote gemacht. Darüber hinaus gibt es bei Bedarf die Chance auf eine individuelle Potenzialanalyse mit Unterstützung zum eigenständigen Lernen. In den Lerncafés ergeben sich – durch Informationen über bereits vorhandene Bildungsangebote und durch die enge Zusammenarbeit mit weiteren Bildungsträgern vor Ort – auch Möglichkeiten zum Austausch untereinander und zu gemeinsamen Lernerfolgen. Die Projektstandorte befinden sich am Käkenflur 22b (Langenhorn) und in der Schöneberger Straße 44 (Hohenhorst).



LokalChance+

ARBEITSPLÄTZE IN DER NAHVERSORGUNG SICHERN

Kleine und mittelständische Einzelhandels- und Handwerksbetriebe konkurrieren mit Online-Händlern und Filialisten. Die Qualifizierung von Inhaberinnen und Inhabern sowie von Beschäftigten lokaler Betriebe soll dazu beitragen, wichtige Angebote für den Stadtteil zu erhalten.

Ziel: Unterstützung und Qualifizierung von Inhaberinnen und Inhabern sowie von Beschäftigten kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in Stadtteilzentren der Bezirke Altona, Hamburg-Nord und Harburg.



„Einzelhändler und Handwerksbetriebe machen Stadtviertel lebenswert. Wir unterstützen Inhaberinnen und Inhaber sowie Beschäftigte, damit das auch in Zukunft so bleibt.“

Celal Cengiz

Kontakt:

LokalChance+

Projektleitung: Celal Cengiz
Unternehmer ohne Grenzen e. V.
Sand 10
21073 Hamburg
www.uog-ev.de
c.cengiz@uog-ev.de



Foto: Unternehmer ohne Grenzen e.V.

MITARBEITERPOOLS ZUR QUALIFIZIERUNG – EINBEZIEHUNG VON MITHELFENDEN FAMILIENANGEHÖRIGEN

Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie deren Beschäftigte und Selbstständige werden qualifiziert, damit sie ihr ökonomisches Potenzial besser ausschöpfen, ihre Funktion für den Stadtteil erhalten und auf Veränderungen am Standort besser reagieren können. Existenzgründerinnen und -gründern wird durch Qualifizierungsmaßnahmen geholfen, im Stadtteil Fuß zu fassen. Durch Coachings, Workshops und passgenaue Weiterbildung wird den Teilnehmenden geholfen, ihre Geschäftsabläufe zu optimieren. Zur Förderung der lokalen Ökonomie werden gemeinsam mit den Gewerbetreibenden strategische Handlungsmaßnahmen und Standortmarketing-Aktionen entwickelt.



Foto: Shutterstock/Minerva Studio

Zielgruppe: Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie deren Beschäftigte, Selbstständige in den Nahversorgungszentren in Altona, Hamburg-Nord und Harburg

Inhalte: passgenaue Qualifizierungsangebote, Weiterbildungsberatung, Einbindung in Arbeitsförderungsmaßnahmen, Qualifizierung von Existenzgründerinnen und -gründern

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020

Zudem werden den Betrieben Maßnahmen zur Förderung der lokalen Wirtschaft und arbeitsmarktpolitische Instrumente vorgestellt. Nach Möglichkeit soll die Qualifizierung zu einem anerkannten Berufsabschluss führen oder die Maßnahme als Baustein einer entsprechenden Ausbildung anerkannt werden können. Ferner ist die Zusammenarbeit mit den Bezirken und mit lokalen Interessengemeinschaften vorgesehen.

Das Projekt unterstützt das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) und bietet seine Leistungen in den RISE-Gebieten Langenhorn Markt, Fuhlsbüttler Straße, Altona-Altstadt, Osdorfer Born/Lurup, Harburger Innenstadt (inklusive Phoenix-Viertel), Zentrum Neugraben und Neuwiedenthal/Rehrstieg an.

**Regionale Qualifizierung für Beschäftigte und InhaberInnen
von KMU 2017–2020 (ReQ 2020)**

ARBEITSPLÄTZE IN DER NAHVERSORGUNG SICHERN

Kleine Einzelhandels- und Handwerksbetriebe haben es schwer gegen Internetkonkurrenz und Filialunternehmen. Die Qualifizierung von Gewerbetreibenden und ihren Beschäftigten soll dazu beitragen, wichtige Angebote für den Stadtteil zu erhalten.

Ziel: Unterstützung und Qualifizierung der Beschäftigten sowie Inhaberinnen und Inhaber von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in ihrem betrieblichen Handeln in Hamburg-Mitte und im Osten der Stadt.



„Besserer Service, mehr Kundenorientierung und eine engere Zusammenarbeit der Betriebe können auf lokaler Ebene viel bewirken.“
Jürgen Roloff

Kontakt:

**Regionale Qualifizierung für
Beschäftigte und InhaberInnen
von KMU 2017–2020**

Projektleitung: Jürgen Roloff
Beschäftigung und Bildung e. V.
Repsoldstraße 27
20097 Hamburg
www.lokale-wirtschaft.de
roloff@lokale-wirtschaft.de



Foto: Regionale Qualifizierung für Beschäftigte und InhaberInnen von KMU 2017–2020

EMPOWERMENT ZUR STÄRKUNG DES ÖKONOMISCHEN POTENZIALS

Beschäftigte sowie Inhabende von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Selbstständige werden mit passenden Unterstützungsangeboten und Qualifizierungsbausteinen für den Wettbewerb und ihre Funktion in den jeweiligen Stadtteilen gefördert. Dazu werden im Anschluss an eine Befragung der betroffenen Personen relevante Handlungsfelder ermittelt. Daraus ergibt sich dann, an welchen Schwerpunkten das Projekt ansetzen soll und welche Inhalte vordringlich behandelt werden müssen.



Foto: Regionale Qualifizierung für Beschäftigte und InhaberInnen von KMU 2017–2020

Zielgruppe: Beschäftigte und Inhabende von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Nahversorgung in Hamburg-Mitte und -Ost

Inhalte: Weiterbildung, Qualifizierung, Standortentwicklung

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2020

Die Maßnahmen umfassen beispielsweise Fortbildungen zu Controlling, Marketing oder Verstärkung der Standortpotenziale. Im Vordergrund steht dabei die Qualifizierung der Betriebsinhabenden sowie ihrer Beschäftigten, um die Arbeitsplätze zu sichern und die Wettbewerbsposition des Unternehmens zu stabilisieren. Dazu arbeitet das Projekt eng mit anderen Partnern zusammen, zum Beispiel der Agentur für Arbeit sowie den Akteuren der Standort- und Stadtteilentwicklung. Bei allen Maßnahmen geht es darum, das ökonomische Potenzial der Betriebe besser zur Geltung zu bringen, Arbeitsplätze zu erhalten und Beschäftigung zu fördern.

„ReQ 2020“ unterstützt das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) und wird in folgenden RISE-Gebieten angeboten: Billstedt-Zentrum, Wilhelmsburg, Lohbrügge-Ost, Neuallermöhe und Eidelstedt-Mitte.

netz3L
Hamburg bildet!

Netz3L – Hamburg bildet!

MEHR TRANSPARENZ IN DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG

Beratung und Begleitung von Bildungsanbietern bei der Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungsbausteinen für unterschiedliche Branchen und Berufe nach einheitlichen Hamburger Standards.

Ziel: Sicherstellung von Qualität, Vergleichbarkeit und Transparenz in der beruflichen Fort- und Weiterbildung.

„Die Hamburger Weiterbildungsbausteine stehen für qualitativ hochwertige Weiterbildungen, die sich an den auf dem Arbeitsmarkt erforderlichen Kompetenzen orientieren. Sie sind ein Beitrag für mehr Transparenz, Qualität und Praxisbezug in der beruflichen Weiterbildung.“

Elke Miersch

Kontakt:

Netz3L – Hamburg bildet!

Projektleitung: Elke Miersch
KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V.
Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
www.netz3L.de
netz3L@kwb.de



Foto: Shutterstock/Ldpord

ENTWICKLUNG UND ERPROBUNG VON WEITERBILDUNGSBAUSTEINEN

Die Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Lernenden in Europa nimmt zu. Bildungsinstitutionen sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber stehen aufgrund der großen Unterschiede zwischen den Bildungssystemen vor neuen Herausforderungen. Das Projekt „Netz3L – Hamburg bildet!“ setzt hier an.

Zum einen werden Unternehmen, Bildungsträger und Institutionen über aktuelle Entwicklungen im Bereich deutscher und europäischer Bildungspolitik informiert. Mithilfe des Deutschen und

Zielgruppe: Weiterbildungsanbieter, beruflich qualifizierte, an- und ungelernete oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte, Teilnehmende an betrieblicher Weiterbildung, Personalverantwortliche in Betrieben

Inhalte: Entwicklung und Erprobung von Weiterbildungsbausteinen, Durchführung von Workshops und Informationsveranstaltungen

Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2017–31. Dezember 2018

des Europäischen Qualifizierungsrahmens für lebenslanges Lernen soll Transparenz hergestellt werden, mit der die Vergleichbarkeit gewährleistet und damit die Mobilität gefördert werden kann. Zum anderen werden vor dem Hintergrund der deutsch-europäischen Entwicklungen in der Bildungspolitik hamburgweit einheitliche Standards für die berufliche Weiterbildung erarbeitet. Die Auswahl der Weiterbildungsinhalte erfolgt dabei unter Beachtung der Bedarfe des Arbeitsmarktes in den einzelnen Branchen. Nach ihrer Konzeption werden die Weiterbildungsbausteine in den jeweiligen Branchen erprobt und im Anschluss in der Datenbank QualiBe veröffentlicht. „Netz3L – Hamburg bildet!“ unterstützt zudem Bildungsanbieter und Unternehmen beim Einsatz der Weiterbildungsbausteine.



Foto: Shutterstock/Ahmet Misirligul

Der Kontakt

Wenn Sie weitere Informationen zum ESF wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Referatsleitung ESF-Programmsteuerung

Burkhard Strunk

Telefon: (040) 42863-3868

E-Mail: burkhard.strunk@basfi.hamburg.de

Referatsleitung ESF-Zuwendungen

Michael Weißler

Telefon: (040) 42863-3608

E-Mail: michael.weissler@basfi.hamburg.de

ESF-Öffentlichkeitsarbeit

Nora Obenaus, Vanessa Schüler

Telefon: (040) 42863-3650/-2888

E-Mail: esf-pr@basfi.hamburg.de

Wer sich einen Überblick über die Leistungen und Projekte des ESF sowie über die Arbeitsmarktpolitik in Hamburg verschaffen möchte, findet Nützliches unter:

www.esf-hamburg.de (allgemeine Informationen zum ESF)

www.hamburg.de/basfi (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration)

Impressum

Chancen nutzen, Beschäftigung sichern! · Herausgeber: Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration · Verwaltungsbehörde Europäischer Sozialfonds, Abteilung Arbeitsmarktpolitik, ESF-Programmsteuerung, Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg · Verantwortlich: Jürgen Gallenstein
Konzept und Realisation: Ballyhoo Werbeagentur GmbH · Redaktion: Martin Weber, Nora Obenaus, Ulrike Christoforidis, Britta Wilkens
Herstellung: 500

3. Gesamtauflage, Januar 2019, Hamburg

Bildnachweise Titelseite v.l.n.r.: UKE, Shutterstock/
Phovoir, Shutterstock/Robert Kneschke, Dirk Möller



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration